

# Waldenburger Zeitung

## (Waldenburger Wochenblatt)

Fernsprecher 3

(Waldenburger



Fernsprecher 3

### Publikationsorgan

der städtischen Behörden von Waldenburg, sowie von Amts- und Gemeindevorständen des Kreises Waldenburg. Postcheckkonto: Breslau Nr. 10073. Konto bei: Ortsgirokasse der Stadt Waldenburg, Waldenburger Handels- u. Gewerbebank, Baulhaus Eichhorn & Co., Communalständische Bank.

### Erscheint täglich

mit Ausnahme an den Sonn- und Feiertagen.  
Bezugspreis vierteljährlich 9.30, monatlich 3.10 M. frei Haus.  
Preis der einseitigen Pettitzelle für Inserenten aus Stadt  
und Kreis Waldenburg 40 Pf., von auswärts 50 Pf.,  
Reklameteil 1,50 M.

## Die Entschädigung der Kriegsopfer.

### San Remo.

In Deutschland sind die Einzelheiten des englisch-französischen Gegenplanes bezüglich der Besetzung Frankfurts a. M. und der anderen deutschen Städte des Maingaues erfreulicherweise überall ohne erhebliche Urtregung verfolgt worden, und man hat sich hingegen s der auszuschließenden Hoffnung hingegeben, daß darüber die Entente in die Brüche gehen könnte. Uebrigens wäre es ja auch noch sehr fraglich, ob wir das als ein Glück für uns zu bezeichnen haben würden. Immerhin las man es mit einem Interesse, als seinerzeit, in den Tagen, wo man in Frankreich über den unerwarteten englischen Einmarsch in erheblicher Erregung lebte, Herr Millerand gegenüber dem englischen Botschafter in Paris, Lord Derby, erklärte, er werde seine Teilnahme an der bevorstehenden Konferenz des Obersjen Rates in San Remo von der Aufnahme einer Antwort auf die britische Protestnote in London und in der englischen öffentlichen Meinung abhängig machen. Inzwischen haben seine weiteren Noten an Lloyd George gezeigt, daß er seinen Standpunkt doch wesentlich gewischt hat, denn es trat in ihnen deutlich das Bestreben zutage, dem britischen und damit zugleich auch dem italienischen Standpunkt sowohl wie möglich Rechnung zu tragen. Das hat aber nicht gehindert, daß man an der Thematik und am Über der französischen Politik gegenüber Deutschland noch wie vor mit einigem Misstrauen gegenübersteht, und es ist nicht ohne einen gewissen Vibanten fest, daß der "Corriere della Sera" soeben meldete, der italienische Ministerpräsident Nitti werde sich am 17. April in Civitanova an Bord eines italienischen Torpedojägers einschiffen, um sich nach San Remo zu begeben. Nun wäre aber eigentlich der Bandweg für Herrn Nitti viel bequemer. Wie indessen weiter gemeldet wird, soll er unterwegs mit Lloyd George zusammentreffen und beide Staatsmänner wollen dann die Weiterschaft gemeinsam machen. Daraus ergibt sich, daß sie den Wunsch haben, vor dem Zusammentreffen mit Millerand den bisherigen telegrafischen Gedanken austausch zwischen London und Rom über die schwedenden Fragen des Tages durch eine vertrauliche Aussprache unter vier Augen zu ergänzen. Man darf also wohl sagen, daß Herr Millerand in San Remo ein festgelegtes englisch-italienisches Programm vorfinden wird, was seine Stellung auch nicht gerade erleichtern dürfte. Es ist bekannt, daß die italienische Politik ihre ganz bestimmten Absichten und Ansichten über die weitere Gestaltung der Dinge in Europa hat, denn wie erinnerlich, damals das erste Signal von den bevorstehenden Einsprüchen gegen das selbstherrliche Vorgehen Frankreichs in Deutschland aus der italienischen Presse, die damit zugleich dem großen Zusammenhang der gegenwärtigen europäischen Politik mit der Haltung der Vereinigten Staaten von Amerika Rechnung trug. Hoffen wir also, daß das demonstrativ gesuchte Einvernehmen zwischen England und Italien in San Remo seine gute Wirkung ausüben möge.

für den Wiederaufbau trotz allen deutschen Drängens unbeanwortet gelassen hat.

### Deutschlands Einspruch.

Berlin, 16. April. Die deutsche Regierung hat Anfang April in Paris eine umfangreiche Note übergeben lassen, in der sie nachdrücklich Beschwerde führt gegen die unerhörten Gewaltmaßnahmen, die die belgischen Behörden im Hinblick auf die Volksabstimmung in den Kreisen Eupen und Malmedy zur Anwendung bringen. Schon in technischer Hinsicht kann von einer sachgemäßen Abstimmung keine Rede sein, denn es liegen nur zwei Stimmenlisten aus, und die einzige Eintragung dauert solange, daß innerhalb der sechsmonatlichen Abstimmungsfrist selbst bei ununterbrochener Reihenfolge der Eintragungen nur die Minorität der Stimmberechtigten ihr Stimmrecht ausüben könnte. Bei der Eintragung werden die Stimmberechtigten von den belgischen Kreisstimmkommissionen in kaum glaublicher Weise beeinflußt, vor allem aber gehen die Belgier gegen Personen, die sich für Deutschland eintragen, mit Zwangsmethoden, die nichts weniger als die Verachtung ihrer wirtschaftlichen Bedeutung bedeuten, vor. Von den Maßregeln dieser Art sind die unerträglichsten die Entziehung der Erlaubnis zum freien Verkehr im besetzten Gebiet, die Einbehaltung von Lebensmittellarten und der Ausschluß vom Geldumlauf.

Die deutsche Regierung sieht in diesem Verhalten nicht nur einen Bruch des wiederholten feierlichen Versprechens der Vorsorge für freie und unbefristete Stimmabgabe, sondern auch eine Verletzung des Friedensvertrages, da es die Ausübung des vertraglich verbrieften Rechtes verhindert. Sie legt gegen dieses Verhalten der belgischen Behörden nachdrücklich Verwahrung ein und verlangt, daß Vorlehrungen für die technische Durchführbarkeit der Abstimmung getroffen werden, darunter, daß jede Beeinflussung der Abstimmung aufhört. Die Eintragungen sollen geheim gehalten, dagegen verschleierte Beamte entfernt werden. Jede Benachteiligung von Personen, die sich eingetragen haben, unterbleibt. Die Note wendet sich endlich an den Völkerbund mit dem Erfuchen, eine Kommission zur Überwachung zu senden.

### 4-4½ Milliarden jährlich für die Kriegsopfer.

Berlin, 16. April. Dem Ausschuss für soziale Angelegenheiten der Nationalversammlung ist ein Gesetzentwurf über die Versorgung der Militärpersonen und ihrer Hinterbliebenen bei Dienstbeschädigung zur Stellungnahme zugegangen. Der Ausschuss soll sich darüber schlüssig werden, ob das umfangreiche Gesetz in der kurzen Tagungszeit noch erledigt werden kann. Zur Ausklärung über den Stand und Umfang der Kriegsopfer gab Ministerialdirektor Dr. Schweizer vom Reichsverteidigungsministerium einen Überblick. Die Zahl der Kriegsbeschädigten beläuft sich auf annähernd 1½ Millionen, der Zugang der Neuentempfänger beträgt monatlich etwa 50 000 Kriegshinterbliebene, Witwen und Waisen und sonstige Unterstützungsberchtigte, gibt es nahezu drei Millionen. Die Erledigung der Versorgungsansprüche werden 25 Hauptversorgungsämter und 103 Versorgungsämter mit rund 50 000 Beamten nötig sein. Die Versorgungssumme wird auf 4 bis 4½ Milliarden Mark im Jahre geschätzt. Zum Schluß bat der Ministerialdirektor um bestimmte Erledigung der Vorlage, noch bevor die Nationalversammlung aneinandergeht. Geheimrat Leibenstein gab eine eingehende Erklärung der Gesetzesbestimmungen. Alle Parteivertreter hielten die alsbaldige Erledigung des Gesetzes für dringend notwendig. Ein Zentrumabgeordneter schlug die Bildung eines Unterausschusses vor, der die Vorlage vorberaten und so die Erledigung der

selben beschleunigen soll. Die Beratungen sollen morgen beginnen. Zum Schluß wurde das Wochentagsfürsorgegesetz für das Plenum fertiggestellt.

### Die angebliche national-kommunistische Verschwörung.

Berlin, 16. April. Einen Tag nach der Freischaltung des halbamtl. Wolffischen Telegraphenbüros, das die Falschmeldung von der Verhaftung des Generals Lützow und des Majors Bischoff verbreite, ist die Reichskanzlei einer ähnlichen Missbildung zum Opfer gefallen. Die gestern verbreitete Mitteilung über die angebliche Offiziersverschwörung im Reichswehrministerium ist anscheinend harmloser, als zuerst angenommen wurde.

Es handelt sich lediglich um eine Befreiung zwischenbeamten Offizieren des Reichswehrgruppenkommandos und einigen Unabhängigen bzw. Kommunisten, um die angeordnete Waffenabgabe in Berlin und Umgegend ohne Reibung und ohne größeres militärisches Aufgebot durchzuführen. Infolge einer Freischaltung war der Reichskanzlei mitgeteilt worden, im Reichswehrministerium tage eine national-bolschewistische Verschwörung. Daraufhin wurden die an der Sitzung teilnehmenden Herren verhaftet und ins Polizeipräsidium gebracht. Es stellte sich dann heraus, daß es sich um die oben angeführte Befreiung handelt. Die Offiziere waren von ihren vorgesetzten Dienststellen zu der Befreiung abgezogen worden, und auch die Mitglieder der unabhängigen Parteilinie hatten von der Konferenz Kenntnis erhalten.

Reichswehrminister Dr. Geßler hat nur vorsichtig gehandelt, wenn er für eine gründliche Untersuchung des Falles gefordert hat. Trotzdem muß gesagt werden, daß die Behörden sich mindestens besser gegen weitere Freischaltungen schützen müssen, damit die ohnehin beunruhigte Deutschnäclichkeit durch solche falsche Alarmmeldungen nicht noch mehr in Aufruhr versetzt wird, durch die den dunklen Machenschaften jener Kreise Vorschub geleistet wird, die ein Interesse daran haben, möglichst große Verwirrung anzurichten. Das beste Schutzmittel gegen solche Reinfälle wäre ein engeres Zusammenarbeiten der verschiedenen Regierungsstellen, zwischen denen die notwendige Führungsnahme entschieden steht, ja, die einander sogar zwecklos mitstreiten.

Im Verlaufe des heutigen Tages wurden die an der Versammlung beteiligten Offiziere und Kommunisten vom Staatskommissar für die öffentliche Sicherheit, Geheimrat Weismann, verhaftet und dann aus der Haft entlassen. Die Angelegenheit ist an das zuständige Militägericht zur weiteren Untersuchung überwiesen worden. Der Polizeipräsident von Berlin wird im Laufe des morgigen Tages eine Veröffentlichung bewirken, durch die die Vorgänge völlig klarstellte werden.

Bezeichnend ist, daß das heutige Abendblatt der unabhängigen "Freiheit", die sonst so eifrig allen Spuren etwaiger Putsch- und Offiziersverschwörungen nachgeht, über die Sitzung kein Wort gesprochen hat. Berlin, 16. April. Über die angebliche Offiziersverschwörung mit Kommunisten melden die "Volksblatt-Nachricht" in später Abendstunde:

Der Polizeipräsident von Berlin hat sich entschlossen, gegen die im Reichswehrministerium festgenommenen Offiziere keinen Schußbefehl zu erlassen, sodaß sie beide wieder in Freiheit gesetzt werden sind. Die durch den Staatskommissar vorgenommene Untersuchung ergab, daß die Offiziere erklärt, sie seien

mit Wissen ihrer vorgesetzten Behörden mit Vertretern der Arbeiterschaft in Verbindung getreten, um durch Vermittlung der Führer eine Waffenabgabe zu erreichen. Sie hatten vorgeschlagen, daß die Waffen der Arbeiter in Depots abgegeben werden sollen, die unter gemeinschaftlicher Kontrolle des Reichswehrministeriums und der Arbeiterschaft stünden. Die Vermittlung habe der ihnen persönlich bekannte Herr

### Ein neuer Schlag Frankreichs.

Berlin, 16. April. Wie die "Tägl. Rundschau" aus zuverlässiger Quelle hört, bereitet Frankreich einen neuen, schweren, wirtschaftlichen Schlag gegen Deutschland vor. Die zuständige Reichsstelle ist darüber unterrichtet und hat Maßnahmen getroffen, um der beabsichtigten Schädigung zu begegnen. Es handelt sich darum, daß Frankreich dabei ist, die Wiederaufbauleistungen für die zerstörten Gebiete möglichst auf privatem Wege zu vergeben. Die Reichsregierung hat dagegen protestiert. Es versteht sich von selbst, daß die Vergabeung der Arbeiten auf diesem Wege eine schwere wirtschaftliche Schädigung des Reiches und der Länder bedeutet. In diesen neuen Plänen Frankreichs hat man den Schlüssel dafür zu erwischen, daß bis jetzt Frankreich alle Auflösungen auf Aufführung der Richtlinien

**Bertram übernommen.** In der Besprechung sei von den Offizieren lediglich vorgelegt worden, daß das Misstrauen zwischen Arbeiterschaft und Reichswehr verschwinden müsse. Dazu würde am besten die Waffenabgabe der Arbeiter und eine Verwaltung der Waffen unter gemeinsamer Kontrolle dienen.

Das als Belege vernommene Vollzugsratsmitglied Weymann erklärt demgegenüber, er habe in die Unterredung nur eingewilligt, weil Bertram ihm gesagt habe, es handle sich um Offiziere, welche die bisherige Politik verdammt und einsehen, daß eine Gesundung Deutschlands

nur durch die Diktatur des Proletariats möglich sei. Er habe den Offizieren ursprünglich sein Misstrauen offen ausgesprochen, aber diese hätten wiederholte die Ehrlichkeit ihrer Gesinnung beteuert. Von einer Entwaffnung der Arbeiter sei nicht die Rede gewesen, sondern von einer Bewaffnung zum gemeinschaftlichen Vorgehen mit der Reichswehr gegen die Regierung. Zum Schlusshätten sich die Anwesenden feierlich strengstes Stillschweigen zugesagt. Die Offiziere blieben demgegenüber bei ihrer Darstellung.

## Deutsche Nationalversammlung.

163. Sitzung, 16. April.

Am Regierungssitz: Koch, Schlicke, Bell.  
Auf der Tagesordnung stehen zunächst

keine Anfragen.

Auf Anfrage v. Graeze (Dnl.) erklärt die Regierung, daß eine Fahrpreisermäßigung für Studenten leider nicht möglich sei.

Drei Anfragen des Abg. Beyermann (D. Wp.) werden für erledigt erklärt, da sowohl der Fragesteller, wie vier Mitunterzeichner nicht anwesend sind. Präsident Fehrenbach: Nun bitte ich mir aber aus, daß keine Vorwürfe gegen die Regierung erhoben werden, wenn sie auch mal keine Vertreter entsendet hat. (Heiterkeit.)

Auf Anfrage Bergmann (Bentz.) über Verteilung der Maschinen- und Pederbestände der Militärwerstätten an die Schuhmacher wird mitgeteilt, daß zunächst Verhandlungen über die Gesamtverteilung der Bestände schwanken.

Auf Anfrage Jungnickel (Soz.) wird eine besondere Hilfsaktion für die minderbenutzte Bevölkerung im sächsischen Erzgebirge angekündigt.

Abg. Mumum (Dnl.) verlangt Einschreiten gegen einen Stellenvermittler, der für Bad Ems sechs schöne, französisch sprechende Servierräuseins verlangt habe mit dem Hinweis darauf, daß Ems französische Besatzung mit seinen Offizieren habe. Ein Regierungsvorsteher erwidert, daß eine Handhabe zum Einschreiten nicht vorhanden sei.

Es folgt die 2. Beratung des

Gesetzentwurfs über die Grundschulen und die Aufhebung der Vorprüfung (gemeinsame Grundschule in den vier untersten Jahrgängen).

Ein Antrag Mumum (Dnl.), in die Beratung des Gesetzes nicht einzutreten, um nicht der Reichsschulkonferenz vorzugreifen, wurde abgelehnt.

Abg. Hellmann (Soz.): Das Gesetz erfüllt nicht alle unsere Forderungen. Wie hoffen, daß bald die sechsjährige Grundschule eingeführt werden wird.

Abg. Rheinländer (Br.) hofft, daß die Vorlage auch der Erziehung zur inneren Erneuerung zugute kommen wird.

Abg. Köhlisch (Dnl.): Trotz großer Bedenken sind wir zur Mitarbeit bereit. Besonders bedenklich erscheint uns die Aufhebung der Privatschulen.

Abg. Külla (Dem.): In dem Gesetz erblicken wir einen wesentlichen Schritt zur Einheitsschule. Vierjährige Grundschule erscheint uns ausreichend. Es darf keine Vereinbarung der bisher an privaten Schulen tätig gewesenen Lehrkräfte eintreten.

Abg. Hauel (D. Wp.): Wir wenden uns nicht gegen die Grundschule, sondern dagegen, daß man einen Bau anfängt, ohne zu wissen, wo er aufhört.

Abg. Künert (U. S.) fordert eine achtjährige Grundschule.

Nach langerer Einzelberatung wurde das Gesetz in zweiter Fassung durchweg in der Fassung des Ausschusses angenommen.

Nächste Sitzung Sonnabend 1 Uhr: Unterherrschaft über belgische Gewaltmaßnahmen in Lüttich und Malmédy und über die Abschaffung Ostpreußens, kleinere Vorlagen. — Schluß 7½ Uhr.

**Schall- und Redefesten** unterbrochen. Selbst die später in der Diskussion zu Worte kommenden Anhänger anderer Parteien standen schlich unter dem Bann dieser Riede, denn fachlich vermochten sie gegen das Gehörte nichts vorzubringen, ja sie erklären sich mit den meisten, d. h. in den Kernpunkten, restlos einverstanden. Nachstehend lassen wir mit Rücksicht auf den uns zur Verfügung stehenden Raum nur noch folgenden kurz wizzierten Bericht über den Verlauf der imposanten Versammlung.

Der zweite Vorsitzende der Ortsgruppe, Stadtrat Schumann, eröffnete bald nach 8 Uhr die Versammlung, dankte den Anwesenden für das so überaus zahlreiche Erscheinen, und teilte mit, daß der Zweck der Beratung der sei, den demokratischen Gedanken in Waldenburg noch tiefer Wurzel fassen zu lassen und unzertörbar zu verankern. Nach demokratischem Grundsatz werde im Anschluß an den Vortrag eine Diskussion stattfinden, in der auch je ein Vertreter der anderen Parteien zu Worte kommen sollte. Alsdann erklärte er dem Redner des Abends, Pastor Moering, das Wort. Dieser zog eingangs seiner Ausführungen eine geistvolle Parallele zwischen der Gegenwart und den Zeiten, die uns aus dem Jahre 78 aus Italien vorliegen. Ein allgemeines Gefühl der Unsicherheit war damals über die Menschen gekommen. Jahrhundertlang hatte ein Berg, der Berg, still und ruhig dagelegen und dann plötzlich über Nacht war das Unserliche geschehen. Die bis dahin gesessene Kraft des Feuers hatte die Bergwände gesprengt, und glühende Lawamassen vernichteten zwei der blühendsten italienischen Städte. Und etwas Ähnliches haben auch wir jetzt seit dem Jahre 1914 erlebt. Früher hatte trotz der alltäglichen Sorgen des menschlichen Lebens in uns allen in Deutschland ein gewisses Gefühl der Sicherheit bestanden, ja wir trauten schon von einer noch glücklicheren Zukunft. Dann brach wie ein Hagelwetter der Krieg über uns herein und wir wurden verschlissen und verwüstet wie jene beiden italienischen Städte. Doch etwas war trotz dieses elementaren Ereignisses unzerstört geblieben: der deutsche Volksgeist. Aus Trümmern verloren wir uns wieder zu erheben, aus dem Wenigen, was uns geblieben war, versuchten wir unser Leben zu fristen und die riechte Schild abzutragen, die uns der an Sedition grenzende Machtwille unserer Feinde ausgebüdet hatte. Monatelang drohten wir unter der schweren Last schier zusammenzubrechen, aber dann gelang uns doch endlich ein mühsames Wiederaufschreiten. Die Parteidienstleuten schienen etwas eingedämmt zu sein, die Arbeitsfreudigkeit des zuerst entsetzt und verwirkt dahinlebenden Volkes hob sich wieder, unsere Valuta begann langsam etwas zu steigen, das Vertrauen zu der neuen republikanischen Staatsautorität wurde ständig, und auch das Vertrauen des Auslandes lehrte zu uns zurück, ja selbst die brutalen Sieger begannen sich zu wandeln und etwas mildere Taten aufzuzeigen. Da trat von neuem eine Erholung ein, die alles in ein Chaos zu verwandeln drohte. Zwei wahnsinnige Missvergnügte, Kapp und Blüthow, waren die Brandfackel des Bürgerkrieges in unser Volk, mit Bajonetten und Maschinengewehren, mit einer bestechlichen und wankelmütigen Soldateska, wollten sie den Geist der Ordnung und des friedlichen Wiederaufbaus stützen und eine Militärdiktatur errichten, wie sie brutaler die Welt noch nicht gesehen hatte. Nur auf die rohe Kraft schworen sie dabei, für die wahre Stimmung ihres ungünstlichen Landes hatten sie kein Verständnis. Ein Mann, der mit ihnen nichts gemein hat, mag ihnen dabei vorgeschwobt haben: der Knie Bismarck, der einst das deutsche Kaiserreich zusammengebracht hatte. Aber sie kannten ihn nur in Kürschnersfel und in der Oktagonstele, und hatten keinen Ahnungsschimmer, daß dieser Mann die Kürschnersfel nur bei ganz besonderen passenden Gelegenheiten anzuziehen pflegte. Sie wußten nichts davon, daß der gewaltige Charakter dieses Mannes sich aus fast übermenschlicher Selbstbeherrschung zusammensetzte, aus einer politischen Behutsamkeit, die alle Dinge überaus zart und subtil ansaßte, wie einen fein gebauten Apparat, der sehr rücksichtsvoll und feinfühlig behandelt werden muß. Nur das Neuerliche hatten sie dem Wesen Bismarcks abgelauscht; seine schässenden Hände hatten sie übersehen: diese großen, aber so ungemein fein gezeichneten nervösen Hände, die nur für ganz zarte und leise Arbeit gemacht schienen und die der große Künstler Biederer in seinem Bismarckdenkmal in Hamburg so ahnungsvoll und ergriffen herausgemalt hat. Dieser Bismarck, wie er in Wirklichkeit gelebt hat, war kein Diktator. Er kannte die Lehren der Geschichte zu gut, um nicht zu wissen, daß es auf die rohe Gewalt letzten Endes gar nicht ankommt, daß Reiche und Völker nur durch Geiste geschaffen und zusammengehalten werden können. Datum hat er denn auch in seiner letzten Lebensjahren, als ihm die Bedienung jenes fein konstruierten Apparats abgenommen war, gezeigt vor der Gefahr, daß plumperne Hände sein Werk vernichten könnten. Diese plumperne Hände sind ja dann leider auch ans Studer gekommen. Ohne Kenntnis der Volksseele, ohne den so bitter notwendigen Instinkt für die Wirklichkeit, ohne den scharfen Blick für Mögliche und Erreichbare haben sie Jahrzehntlang das deutsche Volk kopiert. Sie gingen daher endlich in Bismarcks Kürschnersfel und erweckten durch viel Geizerei und militärisches Gepränge im Auslande schließlich immer mehr den Glauben, daß sie die ganze Welt tottrampeln wollten. So kam dann der Krieg, sicher von unseren Staatsleuten nicht gewollt, aber durch eine falsch gelesene Politik der Gewaltmeister doch herausbeschworen. Er war die größte Belastungsprobe, die je ein Volk zu überstehen hatte. Fast vier Jahre wurde sie von uns bestanden durch Toten und Opfer deutscher Männer und Frauen, die fast an Wunder gronten. Das ganze neutrale Ausland beobachtete uns das. Nur

gewisse fanatische Parteianhänger und politisch völlig unreife Generale unseres eigenen Volkes meinten, wir hätten nicht genug geleistet und unsere kämpfenden Brüder im Felde von hinten erdolcht. (Pjura.) Wir haben sie nicht erdolcht, das ist sicher (Zustimmung), wir haben nur verhütet, daß für eine gänzlich aussichtslos gewordene Sache noch weitere Laufende zur Schlachtfahrt geführt werden sollten. Auch nicht darum hierfür müssen vier Wochen des Weiterdurchhaltens und Weiterkämpfens hätten etwas an unserem Schicksal ändern können. Das war schon besiegt durch den Abfall Bulgariens, der Türkei und Österreichs, und dadurch, daß im Herbst 1918 von Amerika täglich (!) 50 000 Mann frische Soldaten an die Westfront geschickt wurden. Damals war es für uns unvermeidlich zu spät geworden, weil wir nicht 1917 zur rechten Zeit etwas preisgegeben hatten. Als nun alles zusammenbrach, als der Landesherr das Volkseher im Stich ließ und ins Ausland floh, als wir ganz einsam und verlassen der ganzen Welt gegenüberstanden, war es da nicht verständlich, daß das verbitterte, enttäuschte, irregeführte Volk mit dem alten System Schluss mache und sein Schicksal selbst bestimmen wollte? Auch bei dieser Neuordnung der Dinge sind selbstverständlich Fehler gemacht worden. Man ging und geht noch im Radikalismus zu weit, und vergibt und vergibt leider noch, daß es sich jetzt nicht darum handelt, eine neue Diktatur, eine Diktatur des Proletariats zu errichten, sondern ein demokratisches Regierungssystem des Ausgleichs aller Gegenäuse. Denn jede Diktatur, die kommt von rechts oder links, hat mit dem auf Gerechtigkeit basierenden Sinne unseres Volkes nichts gemein. Die Diktatur ist slavisch. Der Sklave, der zur Arbeit angeholt werden muß, der den Müßiggang liebt, der braucht einen Herrn. Ein Volk jedoch wie das deutsche, das stets gerne und freiwillig gearbeitet hat, bedarf seines Zwanges, das ist reif für die Selbstbestimmung seines Geschicks, das ist reif für die demokratische Freiheit. (Weißall.) Was soll mir werden, was wird nun werden? Nur ein Prophet kann das beantworten. Wir, d. h. jeder Einzelne im Volke, ist sorten verpflichtet, die Demokratie zu schützen und die Verfassung, die die überwältigende Mehrheit unseres Volkes geschaffen hat, auf das festste zu verankern. Nie mehr darf uns das gleiche, geheime und direkte Wahlrecht genommen werden, nie mehr darf der Volksstaat nach reaktionären Prinzipien geleitet werden, nie mehr dürfen wir es zulassen, daß eine Militärlamazilla politisch nicht genügend aufgestellte Truppen und Offiziere zum Aufstand und zu neuen Putschversuchen führen. Unser Selbst ist wird es liegen, wie sich unser Geschick in den nächsten Jahren gestalten und ob uns das Ausland neues Vertrauen und damit Kredite für den Wiederaufbau gewähren wird. Die Wahlen zum Reichstag müssen der ganzen Welt beweisen, daß wir uns endgültig von jeder konservativen Vorurteilkommune, herauskommen aus alle dem Unglück können wir nur durch ein unverträgliches Festhalten an der gegenwärtigen Koalitionsregierung. Die drei starken Parteien im Reich, die Sozialdemokraten, die Deutsche Demokraten und das Zentrum müssen weiter zusammenarbeiten, soweit sie in Einzelheiten auch aneinandergehen, sie müssen das Einigende, das Ausgleichende auf den Schild heben und sich dadurch das Vertrauen der Mehrheit unseres Volkes für immer sichern. Aufgabe jedes Demokraten ist es daher in der kommenden Wahlzeit, für unsere Ideen einzutreten und dem demokratischen Völkerbefreienden Gedanken erneut zum Siege zu verhelfen. (Brausender, langerhaltender Beifall.)

Nachdem Stadtrat Schumann dem Redner für seine meisterhaften Ausführungen gedankt hatte, folgte eine kurze Diskussion, in der zunächst Ingenieur Dug von der Deutschen Nationalen Partei die Putschisten Kapp und Blüthow reingeworfen verwarf. Er benahm sich dabei jedoch so kindlich unbekümmert, und entwidete ein durch keinerlei Sachkenntnis getrübtes Urteil, daß ihn die Versammlung wiederholte durch ironische Zwischenrufe und lautes Lachen unterbrach und schließlich zum unruhigen Abgang von der Tribune veranlaßte. Für die sozialdemokratische Partei sprach Frau Anzorge. Sie hielt mit dem deutschnationalen Redner eine scharte Abrechnung und erklärte sich mit den Hauptpunkten der Ausführungen des Pastors Moering völlig einverstanden. Herr Wildgrube legte für die Angestellten eine Lanze ein und stellte sich dabei auch auf den demokratischen Boden des Vortragenden. Oberlehrer Vieisch trat für die Unterführung der Volkshochschule in Waldenburg ein, deren Zuständigen Pastor Moering warm befürwortet hatte. Ein wertvolles Schlusswort des Referenten bildete dann das Ende der Versammlung, die den Erfolg hatte, daß zahlreiche Anwesende ihren Beitrag zur Ortsgruppe der Demokratischen Partei erläuterten. Hoffentlich folgen diesem Beispiel in den nächsten Tagen noch viele Hunderte, denn nur dann kann jede Unterstützung bezeugt werden, wenn durch die Tätigkeit bewiesen wird, daß es unserer Bürgerschaft mit der Verankerung des demokratischen Gedankens auch ernst ist!

**Wettervorhersage für den 18. April:**  
Teilweise heiter, warm, Gewitterbildung wahrscheinlich.

Druck u. Verlag Ferdinand Domel's Erben  
(Geschäftsführung: O. Dietrich). — Verantwortlich  
für die Schriftleitung: D. May, für Nelleme und  
Inserate: G. Anders, sämlich in Waldenburg.

## Letzte Lokal-Nachrichten.

**Was war? Was wird?**

Die Waldenburger Ortsgruppe der Deutschen demokratischen Partei hatte gestern abend in der "Göttinger Bierhalle" eine große öffentliche Versammlung veranstaltet, die aus allen Kreisen unserer Einwohnerchaft, von Männern und Frauen, außerordentlich stark besucht war. Als Redner war einer der führenden schlesischen Demokraten gewonnen worden, Pastor Ernst Moering aus Breslau, der über das zeitgemäße Thema "Was war? Was wird?" sprach. Der Vortragende, der zu den gewalttätigen Politikern unserer Zeit gehört, enttäuschte auch gestern nicht. Schon nach seinen ersten Worten stand er im innigsten Kontakt mit seiner großen Zuhörerschaft, die gehörte, seien ruhigen, sachlichen und maskulinen Ausführungen lauschte, durch die eine leidenschaftliche Liebe zu unserem armen Volk zitterte, ein wahrhaftiges menschliches Verstehen und Verzothen für alle Irrtümer und Konflikte, für alle Nöte und Leiden, die nach dem unglücklichen Kriege über unser Volk gelebt haben. Sein begeisterter Appell an unsere Volksgenossen, das Selbstbestimmungsrecht des Volkes, die Demokratie, zu schützen und auszubauen, fand unter den Bürgern weitgehend Zustimmung, und wiederholt wurden die in ungemein schlichter und vollständiger Weise zum Ausdruck gebrachten Ausführungen des Vortragenden von starker

# Waldenburger Zeitung

Nr. 90.

Sonnabend, den 17. April 1920

Zweites Beiblatt

## Aus Stadt und Kreis.

Waldenburg, 17. April 1920.

\* Männer-Turnverein „Gut Heil“. Man schreibt uns: „Am Donnerstag fand sich der Vorstand des Vereins wiederum zu wichtigen Beratungen zusammen, die dem schon angelündigten 60. Stiftungsfest galten. Ein Punkt der Tagesordnung beschäftigte uns besonders: Die Unterbringung der auswärtigen Turner. Es ist jedem Waldenburger bekannt, wie schwer es vielfach für Fremde ist, hier ein Nachtlager zu finden. Darum wenden wir uns an dieser Stelle an alle Mitglieder des Turnvereins und auch an die gesamte Bürgerschaft der Stadt mit der herzlichen Bitte, uns in dieser Hinsicht zu unterstützen. Wer für den 19. und 20. Juni eine Schlafröhre erzielen oder auch behelfsmäßig einrichten kann, wird gebeten, dieses recht bald dem Unterzeichneten anzugeben. Schwierigkeiten bezüglich der Verpflegung entstehen nicht. Diese indirekte Förderung der Turntätigkeit werden wir gewißlich danken und hoch empfiehren, da uns viel daran gelegen ist, daß stehende Turner recht zahlreich an unseren Veranstaltungen beteiligen; denn erfreut haben wir Beteiligten umso mehr neue Anregungen zu erwarten, und zweitens nach unser Fest durch Aufmachung und Fleißhaftigkeit das Interesse aller dieser auf sich leitenden, die für unsere stille Arbeit auf dem Turnboden kein Auge haben wollen. Das in jüngerer Zeit Errichtung aller Volkschichten notwendig ist, sieht wohl jeder ein. Aber den nächsten Schritt dieses Gedankens machen zu wenige, — daß man selbst zu denen gehört, die diese Aussfrischung der Kräfte brauchen, und daß es schließlich auch ehrenhaft ist, sich im Häuslein derjenigen zu befinden, die unverdrossen wirklich Hand anlegen, der Volksgesundheit wieder aufzuhelfen. Erwähnt sei hierbei die erste lokale Tatsache, daß unsere Domänenabteilung ständig im Wachzen sich befindet, und daß ein munterer, frischer Betrieb herrscht. Wenn es an Einsicht fehlt in unser Vereinsleben, komme als Zuschauer auf den Turnboden: Montag für Damen (Lyzeum), Dienstag und Freitag Männerturnen; Mittwoch für alte Herren (Stadt. Turnhalle). Anmeldungen werden jederzeit auf dem Turnboden eingegangenommen oder können schriftlich gerichtet werden an Theuerich, Scheuerstr. 5.“

\* Verein für Gesundheitspflege. Am Montag den 19. d. Mts., abends 8 Uhr, spricht im Saale der „Stadtbrauerei“ Direktor Dieselmann (Berlin) über „Erhaltungskrankheiten und vermüntige Abhärtung“, am Dienstag abend im „Deutschen Frieden“ in Neu-Salzbrunn derseits Redner über „Die Anwendungsmöglichkeiten der Röntgenmittel“. Zu beiden Vorträgen haben die Mitglieder freien Zugang. Nichtmitglieder zahlen 1 M. (Vergl. auch das Inserat in der heutigen Zeitung.)

\* Katholische Jugendverein Waldenburg. Am Sonntag den 11. April hatte der Katholische Jugendverein seine Jahres-Generalversammlung. Aus dem Jahresbericht ist u. a. zu entnehmen, daß der Verein gegenwärtig 155 Mitglieder zählt. Eine ganze Anzahl Aussflüge wurden unternommen, auch wurde den Mitgliedern in ernster und belustigender Hinsicht Fleisches geboten. Die Wiederwahl begn. Neuwahl des Vorstandes ergab als Senior Handlungsschiff „Krauskopf“, 1. Schriftführer Hans Schubel, 2. Schriftführer Albert Speer, 1. Kassierer Gustav Spitzer, 2. Kassierer Georg Haderberg, Turn- und Sportwart Erich Poerner, als Zimmerwart Walzel und Hause, als Büchsenwart Bernhard Fischer, Karl Bicek u. Leppelt. Es wurden weiter neue Vereinsabteilungen gegründet, von denen insbesondere zu erwähnen sind, die Fußbalabteilung und die in einzelne Horden eingeteilte Wanderverteilung.

\* Die Aergeschäfts gegen die Belastung der Telephonanschlüsse. Gegen den Plan der Reichspost, jeden Fernsprechnehmer mit einer einmaligen Kapitalbelastung von 1000 M. und einem jährlichen Beitrag von 800—1000 M. zu beladen, wenden sich mit besonderer Entschiedenheit die deutschen Ärzte. 40 000 deutsche Ärzte, von denen nur wenige keinen Fernsprechanschluß haben, sollen dem Reich auf einmal 40 Millionen M. leihen und 35 Millionen M. dafür zahlen, damit andere Leute sie anrufen können. Universitätsprofessor Dr. Grober in Dena teilt mit, daß die deutschen Ärzte planen, wenn diese Vorstrecke auch für sie Gelung erlangen soll, insgesamt zu 40 000 zum nächsten Termine den Fernsprechanschluß zu kündigen. Wede dann, wenn es nur noch fernsprechlose Ärzte gibt, Publikum und Behörden sich bittend und beßtumt an die Reichspost wenden, daß nicht der Fernsprechanschluß der Ärzteschaft, der sie aufs Schwerste belastet, ihr noch zu dieser Zeit zu einer Sorge ihrer Geldbeutel wird. Die Ärzte können für sich sehr gut ohne Fernsprecher fertig werden.

\* Für Reisen nach Oberschlesien. Das Breslauer französische Konsulat gibt durch Aushang folgende Bekanntmachung bekannt: Bis zum 25. April 1920 können die Personen, die einen deutschen Reisepass besitzen, ohne Visum des französischen Konsulats in Breslau die oberschlesische Grenze überschreiten.

\* Der Wert der deutschen Mark im Auslande wird von Dienstag gemeldet: In Amsterdam-Rotterdam 8½ (a. Vortage 8½) Pf., Brüssel-Antwerpen 2½ (2) Pf., Kristiania 10½ (10½) Pf., Kopenhagen

11½ (11) Pf., Stockholm 9½ (9½) Pf., Helsingfors 27½ (27½) Pf., Italien 35½ (38½) Pf., London 92½ (92½) Pf., Newport 7½ (7½) Pf., Paris 23½ (23½) Pf., Schweiz 8½ (8½) Pf., Spanien 8½ (8½) Pf., Wien (alte) 346½ (389½) Pf., Prag 96½ (105) Pf., Pest 314½ (298½) Pf. — Die ausländischen Zahlungsmittel, die am Montag stark nach unten tendierten, waren am Dienstag wieder etwas bestigt. Es wurden bezahlt: polnische Noten mit 31 M., Dollar mit 1 Mark, rumänische Leinonen mit 91 M., englische Pfundnoten mit 200 M., französische Frankennoten mit 300 M. Für tschechische Noten wurde ein Kurs nicht genannt. — Für ein Zwanzigmarschstück in Gold wurden 210 M. geboten.

lo. Gottesberg. Der Kathol. Frauenbund hielt am 15. d. Mts. im Hotel „Preußischer Adler“ seine Monatsversammlung ab, die gut besucht war und sprach in derselben Bahnhofsvorleser Heinrich über seine „Reiseerlebnisse im besetzten Gebiete“. Ferner las Kaplan Wippel einige interessante Sachen vor. — Lehrer Pastor hält wieder einen Epenographeus für Schülertag ab.

## Aus der Provinz.

N. Neurode. Verschiedenes. Auf der Kohlenberggrube wurde der Bergmann Wilhelm Pohl aus Kunzendorf durch herabfallendes Gestein verschüttet und getötet. Am Tage vorher war sein Hausgenosse Josef Hoffmann, wie wir schon meldeten, auf dieselbe Weise zu Tode gekommen. — Gasthofbesitzer Kieslich in Hansdorf verlor seinen Gasthof „Zur Weidenmühle“ an Gastwirt Heinrich Bergel von hier. — Zum Landrat ernannt wurde der kommunistische Landrat Dr. Nagel.

Schweidnitz. Schwurgericht. Am vierten Verhandlungstage das Schwurgerichts (Schweidnitz) hatte sich der 26 Jahre alte Zimmermann Bruno Gillner aus Schweidnitz unter der Völkerung des Dorfes an seiner Geliebten, der 27 Jahre alten unverheiratheten Fabrikarbeiterin Karoline Schmidauer von hier, die er am Abend des 28. Oktober v. J. durch Hintertreppen in den Generalteich ums Leben gebracht haben soll, zu verantworten. Der Angeklagte wurde nur wegen Totschlags zu drei Jahren Gefängnis verurteilt. Der Staatsanwalt hatte fünf Jahre Gefängnis beantragt.

ep. Striegau. 5000 Mark Belohnung. Das räuberische Bandenunwesen, welches sich im Kreise Striegau entwickelt hat, hat nunmehr vom Regierungspräsidenten Veranlassung gegeben, mit aller Energie für die Ermittlung der Banditen Sorge zu tragen. Besonders gab hierzu Ursache der Überfall auf das Amtssche Gut in Meischlau, wo eine bewaffnete Bande unter dem Vorzeichen, nach Paffen zu suchen, die Wohnräume mit Handgranaten demolierte und dann raubte und plünderte, desgleichen ein verwegener Einbruch im Schloß des Barons von Tschammer aus Dromsdorf. Der Regierungspräsident in Breslau hat für die Ermittlung der Täter eine Belohnung von 5000 M. ausgesetzt.

Bolkshain. Bestechung. Das alte Stammschloss der Firma Krautia, Bolkshain, Ring 33, bekannt unter dem Namen „Krautianschloss“, ging durch Kauf in den Besitz des 1728 gegründeten Bankhauses Eichborn u. Co., Breslau, über. Die erfreuliche Entwicklung der hiesigen Geschäftsstelle hat Veranlassung gegeben, die Geschäftsstelle in eine Filiale umzuwandeln.

Glogau. Buchhaus für Schieber. Vor dem hiesigen Buchgericht sah ein ungangreicher Schieberprozeß gegen den Bahnspediteur Josef Hoffmann und den Landwirt Johann Nowak aus Schlawe, sowie gegen den Aushilfsleiner Lautenheimer aus Berlin statt. Den drei Angeklagten wurde vorgeworfen, Bieh in großem Umfang ausgekauft und das Fleisch mit Hilfe Lautenheimers nach Berlin verschoben zu haben. Eines Tages wurde auf dem Bahnhof Glogau eine Sendung von über fünf Zentnern durch die Grenzpolizei beschlagnahmt. Die Angeklagten behaupteten, sie hätten das Fleisch aus Polen bezogen. Die Beleidigungsausnahme gestaltete sich aber sehr ungünstig. Das Gericht nahm bezüglich Hoffmanns und Lautenheimers einen schweren Fall von Geheimbeschlechnung und Schlechthandel mit Fleisch an und erkannte auf je ein Jahr Aushaus und auf Geldstrafen von 5000 und 2000 Mark. Nowak wurde milder schwer bestraft und zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Von fünf weiteren Angeklagten wurden drei wegen Beihilfe zu je einer Woche Gefängnis und 100 M. Geldstrafe verurteilt. Zwei wurden freigesprochen.

Görlitz. Aus dem Musikkabinett. Am Donnerstag abend fand das Abschiedskonzert Prof. Schattachers, des städt. Musikdirektors und Leiters des Volkschores, statt. Er übernimmt nun in Mannheim die Leitung des Arbeiter-Sängerkantors. Sein Scheiden bedeutet für die Görlitzer Musikkultur einen schweren Verlust.

Neustadt O.S. Neuer Weltbegleiter. Hier verfaßt, wie die „Neue Zeit.“ berichtet, ein neuer Weltbegleiter ein „Der Kampf um die Grundrechte des Menschen“ übergeschriebenes Flugblatt, in dem er jedem Staatsbürgern ein Stück Land und eine tägliche Arbeitszeit von 5—6 Stunden verspricht. Das nächste Ziel soll die Begründung einer neuen Partei sein, die sich „Sozialaristokratie“ nennt, und zu diesem

Zweck werden „Baussteine“ von je einer Mark gesammelt. Als Bauherr zeichnet ein gewisser Jos. Rostek, Bildhauer in Berlin-Friedenau. Wie das genannte Blatt hinzufügt, hat die Agitation einen stark kommunistischen Anstrich, trotz der Verbrämung mit religiösen Phrasen und biblischen Zitaten.

## Kirchen-Nachrichten.

Evangelische Kirche zu Waldenburg.

In der Woche vom 18. April bis 24. April 1920 Begräbnisse und Trauungen nach Seelsorgebezirken.

Waldenburg:

Sonntag den 18. April (Misericordias Domini), früh 7 Uhr Gottesdienst: Herr Pastor Büttner. Vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst, Beichte, hl. Abendmahl und Taufe: Herr Pastor Rodatz. Vorm. 11 Kindergottesdienst in der Kirche, nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst: Herr Pastor prim. Horster. — Mittwoch den 21. April, vormittags 9 Uhr Beichte, hl. Abendmahl und Taufe, abends 8 Uhr Bibelstunde im Konfirmandensaal: Herr Pastor prim. Horster.

Hermisdorf:

Sonntag den 18. April, vorm 9 Uhr Gottesdienst und Taufe: Herr Pastor Büttner. Vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche, nachm. 1½ Uhr Taufgottesdienst: Herr Pastor Rodatz. — Montag den 19. April, abends 8 Uhr Gemeinschaftsstunde im Jugendheim.

Waldenburg Neustadt:

Sonntag den 18. April, früh 7 Uhr Gottesdienst im Gemeindesaal: Herr Pastor Rodatz. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst im Gemeindesaal: Herr Pastor Lehmann.

Ober Waldenburg:

Sonntag den 18. April, vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst im Vereinsaal: Herr Pastor Büttner.

Evangel.-alltluth. Kirche Waldenburg.

Sonntag den 18. April, vorm. 8½ Uhr Beichte, 9 Uhr Predigtgottesdienst und hl. Abendmahl. — Nachmittags 3½ Uhr Bibelstunde in Wäldehen: Herr Pastor Birmele. — Mittwoch den 21. April, abends 7½ Uhr Bibelstunde in der Kirche.

Evangelische Kirche in Altwaßser.

Sonntag den 18. April, früh 7 Uhr Frühgottesdienst: Herr Pastor Winger, vormittags 1½ 9 Uhr Beichte und Abendmahlseier, vormittags 9 Uhr Hauptgottesdienst: Herr Pastor Schaefer.

Kirchliche Gemeinschaft E. B., Töpferstraße 7.

Sonntag abends 8 Uhr Evangelisation. Dienstag abends 8 Uhr Bibelstunde. Donnerstag abends 8 Uhr Blautkreuz.

Dittersbach, Konfirmandensaal evang. Pfarrhaus: Freitag abends 8 Uhr Blautkreuz. Weißstein, Altwaßserstraße 19: Montag abends 8 Uhr Bibelstunde.

Kathol. Gottesdienst in der Pfarrkirche „zu den hl. Schutzengeln“ in Waldenburg.

Sonntag den 18. April Generalkommunion des laiszmännischen Vereins und der Marianischen Kongregation, 7 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Kindergottesdienst, 1½ 10 Uhr Hochamt, hl. Segen und Predigt, 2 Uhr hl. Segen und Versammlung der Marianischen Kongregation. — hl. Messe an den Werktagen um 1/7, 7 Uhr Schlafmesse und 1/8 Uhr hl. Messe. hl. Beichte jeden Tag früh von 1/7 Uhr an und Sonnabend nachm. von 5 Uhr an. — Sonntag den 25. April (Markustag) Generalkommunion der Männer und Jünglinge.

Katholische Kirchengemeinde zu Nieder Hermisdorf. Zweiter Sonntag nach Ostern, 1/8 Uhr Frühgottesdienst mit Generalkommunion der Kinder. Um 9 Uhr Hochamt, hl. Segen und Predigt. Nachmittags 6 Uhr Segensandacht. — hl. Messe an den Werktagen um 1/7 Uhr. Dienstag und Freitag Schulfmesse um 7 Uhr. Beichtgelegenheit Sonnabends von 4 Uhr an und vor jeder hl. Messe.

Evangelische Kirchengemeinde Weißstein.

Sonntag den 18. April, vorm. 9 Uhr Gottesdienst für die innere Mission, im Anschluß Beichte und hl. Abendmahl: Herr Pastor prim. Gaupp. 1/2 Uhr Laufe: Herr Pastor Martini.

Evangelische Kirchengemeinde zu Dittersbach.

Sonntag Misericordias Domini, vorm. 9 Uhr Gottesdienst, Beichte und hl. Abendmahl, 3/4 11 Uhr und 1/2 Uhr Laufe: Herr Pastor prim. Born. — Mittwoch vorm. 10 Uhr Laufe: Herr Pastor prim. Born.

Katholische Kirchengemeinde Dittersbach.

Sonnabend nachm. von 5 Uhr und Sonntag früh von 6 Uhr ab Beichtgelegenheit. — 2. Sonntag nach Ostern um 6 und 8 Uhr hl. Messe mit Ansprache; um 9 Uhr Hochamt mit Predigt, um 11 Uhr Kindergottesdienst, abends 7 Uhr Muttervereinsandacht mit hl. Segen. — An den Werktagen sind die hl. Messen während des Sommerhalbjahrs um 1/7 und 7 Uhr; Dienstag und Freitag um 1/7 Uhr Schulfmesse. Während der hl. Messe Beichtgelegenheit. Sonnabend abends 7 Uhr hl. Segen.

„Lebe wohl, Georg. Läßt Dir's gut gehen.“ Fratoni berührte kurz die ihm dargebotene Hand und wendete sich dann dem Fenster zu, durch das der Abendschimmer in leuchtendem Rot hereinströmte. War es für ihn das Morgenrot einer neuen, besseren Zukunft? . . .

## 2. Kapitel.

Die Fabrik des Kommerzienrats Wäller befand sich in einer Vorstadt der größten Industriezentrale Sachsen. Vom schlichten Angestellten war er durch eifrige Pflichterfüllung in gehobenere Stellung aufgerückt und konnte schließlich als Teilhaber in die Fabrik eintreten, deren Besitzer ihm nicht nur das größte Vertrauen schenkte, sondern auch noch die einzige Tochter zum Weibe gab.

Viele Jahre des ungetrübtesten Glücks folgten für den Mann, der nach dem Tode des Schwiegervaters alleiniger Besitzer des Unternehmens wurde und dieses nun mit Geist und nach und nach zu einem der bedeutendsten Etablissements ausbaute.

Als die geliebte Hausfrau ihm durch den Tod entrissen wurde, wandte sich die ganze Zuneigung seines warmfühlenden Herzens dem einzigen Kind zu, das sich nun in treuer Obhut zu einer reizenden Mädchenknospe entwickelte und ihm die Sonne des Lebens zurückbrachte.

Alice Wäller war nicht nur eine auffallende Schönheit geworden, sondern sie besaß auch die schönsten Tugenden eines weiblichen Gemütes. In der Stille suchte sie Not zu lindern, wenn sie von ihr erfuhr; auch ging sie persönlich in die Wohnungen der Armut, stand frakten Müttern bei, kleidete frierende Kinder und wurde besonders von diesen abgöttisch verehrt. Der Vater ließ sie gewähren, obwohl manche Dame aus der Gesellschaft die Nase rümpfte über die sozialen Neigungen eines Mädchens aus ihren Kreisen.

So gütig und mitteilsham Alice Wäller aber sonst war, wenn sie ehrliche Wahrheit um sich sand, so verschlossen wurde sie, wenn Klatsch und hohle Redensarten sie umgaben. Manch gleichaltrige Bekannte nannte sie hochmütig und manch oberflächlicher junger Mann erklärte, sie habe kein Herz und werde in der Ehe nie beglücken können. Nur wer sie still beobachtete und das leise Lächeln ihres feingeschnittenen Mundes oder das warme Aufleuchten ihrer schönen Augen sah, wenn von heimlichen Wohltaten gesprochen wurde, der wußte, daß sich hinter diesem anscheinend kalten Wesen ein reiches, warmfühlendes Herz verbarg.

Einer der Wenigen, die in Alice Wällers tiefes Gemütt zu blicken vermochten, war Arthur Braune, der erste Prokurist ihres Vaters. So oft er mit ihr zusammentraf, schöpfte er aus dieser reinen Mädchenseele den Glauben an die göttliche Bestimmung des Weibes. Tränen zu

trocknen und Licht zu tragen in die Finsternisse des Daseins. Ihre Stimme war ihm Musik und ihr Lachen ein klingendes Glockenspiel, das nur einen spröden Ton erhielt, sobald ihr in der Gesellschaft die nach den Millionen ihres Vaters schielenden Jünglinge oder alternden Männer mit großen Namen huldigten. Und dieser anscheinende Zwiespalt in ihrem Wesen hatte ihn erkennen lassen, daß Alice nicht nur gut und edel war, sondern auch einen herben Stolz besaß, mit dem sie sich der Welt gegenüber umgürte. Das Interesse aber, welches ihm dieser Frauencharakter abnötigte, hatte sich leise in eine Liebe verwandelt, die, so hoffnungslös sie ihm auch schien, doch fortan sein ganzes Sein erfüllte.

Alice ahnte nichts von alledem, obwohl sie Braune in freundlicherem Tone begegnete, als sie anderen Männern gegenüber beliebte. Ihr Herz hatte sich noch nicht erschlossen, der Knospe gleich, die des belebten Lichtes harrt. Aber Freundschaft fühlte sie für den Mann, der seit Jahren schon die treueste Stütze ihres Vaters war und dessen gerader, offener Sinn ihr wohltat. Was waren die anderen geschmeichelten und gebügelten Herrchen doch für lächerliche Erscheinungen neben dieser reckenhafsten Gestalt; wie hohl und geschwollen erklangen ihre Schmeicheleien neben

Arthur Braunes dunkelblondem Vollbart umrahmtes Gesicht zu scharfslangte Züge zeigte, um eigentlich schön zu sein, brachte sie eine oberflächliche Schmeichelei über seine Lippen. Aber das warme Aufleuchten seiner guten ruhigen Augen, wenn sie in einem neuen geschmackvollen Kleid erschien, wenn sie bei besonders festlichen Anlässen den von der Mutter ererbten reichen Schmuck anlegte oder ihm auf dem Morgenspaziergang mit einer schlichten Blume an der Brust begegnete, sagten ihr, daß er sie schön fand. Und darum schmückte sie sich eigentlich auch nur für ihn, noch unbewußt der stillen heiligen Liebe, die damit in ihrem Herzen aufkeimte.

Braune dagegen hatte seine Gefühle für das schöne Mädchen längst erkannt. Aufrecht und stolz trug er die Qual in sich, wenn er das Ideal seines Herzens von anderen Männern umschwärmte sah. Bähnleinischend schwieg er, wenn ihm aus versteckten Worten kund ward, daß all die Huldigungen eigentlich den Millionen des Kommerzientats galten. Er hatte ja kein Recht, das teure Mädchen offen vor der Falschheit anderer Männer zu schützen. War er aber wieder daheim in seiner einfachen Junggesellenwohnung, dann saß er oft noch lange einsam und ließ die Erlebnisse des Abends in der Erinnerung an sich vorüberziehen. Dann war es, als stünde die heimlich Geliebte wieder in ihrer ganzen Schönheit vor ihm und zeigte in unschuldigem Geplauder die Süße ihres Wesens.

(Fortsetzung folgt.)

## Gebirgs-Blüten.

Unterhaltungs-Beiblatt zur „Waldenburger Zeitung“.

Nr. 90.

Waldenburg, den 17. April 1920.

Bl. XXXVII.

## Ich glaube an Dich.

Roman von Erich Roland.

Nachdruck verboten.

1. Fortsetzung.

Er sah Fratoni Papiergele und etwas Gold hinüber. Doch dieser schüttelte den Kopf. „Ich bitte Dich, Georg, behalte das Geld. Lasse mich hier, ich passe nicht mehr für dies Geschäft. Siehst Du, als ich damals der Bank die zwölftausend Mark unterschlug, trugst Du die Schulden baran, denn durch Dein Zureden war ich ein Opfer des Totalitators geworden und hatte Schulden gemacht. Und als ich dannstellenlos auf der Straße stand, vom Oheim aus dem Hause gewiesen, da warst Du es wieder, der mich mit in lustige Gesellschaft nahm, der mir die Kenntnis der Falschspieler lehrte und schließlich mich zum Dieb werden ließ. Jetzt aber kann ich nicht mehr. Ich bitte Dich, gib mich frei!“

Auf Schneider's Stirn schwoll die Bornesader.

„Und wer entschädigt mich dafür, daß ich Dich über ein Jahr lang beherbergte und gefüttert habe, he?“ grüßte er, nur mühsam seine Erregung verborgend. „Glaubst Du, ich erziehe mit einem Gehilfen zum Geschäft, um ihn dann irgend einem Weiberrock nachlaufen zu lassen? Oder willst Du mir weismachen, daß hier nicht ein hübsches Lärbchen den Start kommandiert, he?“

Als Fratoni nicht antwortete, fuhr Schneider ruhiger werdend fort: „Wenn Du mir eine Abfindung für Aufwand und Mühe geben kannst, siehe dich vielleicht über die Sache reden. Über jetzt, wo ich Dich eingerichtet habe, mir einen neuen Gesellschafter suchen?“

Fratoni achtete nicht auf den lauernden Blick, sondern sagte nur: „Wieviel verlangst Du?“

Der alte Dieb lachte hämisch. „Der Angelhaften scheint von Gold zu sein, an den Du gebissen hast. Gut, mache Du das Geschäft für Dich. Aber ich will meine Prozente, verstehst Du?“

Glühende Röte überzog das Gesicht des jungen Mannes, als seinem Wunsche nach Freiheit so niedrige Motive untergeschoben wurden.

„Gib mir innerhalb eines Jahres die Summe von fünftausend Mark als Lehrgeld, und ich spreche Dich frei“, fuhr Schneider langsam und jedes Wort betonend fort. „Ich weiß, Du kannst Dich weigern und mich einfach ver-

lassen. Aber dann kommst Du nicht los von mir; und wenn Du wirklich Dich hinausreiten willst in die reinere Sphäre der guten Gesellschaft, dann blase ich Dich einfach Gegenwind auf den Weg, mein Junge, sobald Du nicht als Freund von mir gehst.“

„Ich verspreche Dir, innerhalb eines Jahres fünftausend Mark an Dich zu zahlen. Nur gib mich frei und lasz uns nicht wiedersehen.“

Schneider lachte laut auf. „Wie ritterlich Du das sagst: Ich verspreche Dir — — Nee, mein kleiner, auf den Boden setzt sich der Schneider-Schorch nicht. Aber, warie mal —“

Er riß ein Blatt Papier aus seinem Notizbuch und schrieb langsam und mit vielen Schnörkeln:

„Der Unterzeichnete bekannte hierdurch, als Beamter des Bankhauses Kerbler in Berlin am 14. Juni 1911 seiner Firma die Summe von zwölftausend Mark unterschlagen, später seinen Betrieb als Falschspieler gefunden und schließlich in Gesellschaft eines Kompagnons eine Reihe von Taschendiebstählen begangen zu haben.“

Schneider las das Geschriebene noch einmal durch, ließ die Asche seiner Zigarette über die nasse Schrift rollen und schob dann Bettel und Füllfeder Fratoni zu.

„So, nun seze Deinen Namen darunter. Die Obligation ist zwar eigenartiger Natur, aber sie ist mit sicherer als alle Schulscheine der Welt.“

Fratoni stutzte. Er wußte, daß er sich mit der Unterschrift unrettbar in die Hände des alten Gauners begab.

„An dem Tage, an dem ich die fünftausend Mark in Händen habe, wird der Wisch selbstverständlich vernichtet. Oder wollen wir weiter zusammenarbeiten?“

Der junge Italiener zuckte zusammen. Niemand schrie es in ihm. Frei sein um jeden Preis! Denn er sah im Geiste wieder ein blaues Augenpaar, umrahmt von goldenem Seidenglock —

Ohne ein Wort zu sagen, ergriß er die Feder und setzte mit energischen Strichen seinen Namen unter das Schriftstück, das Schneider dann sorgsam zusammenfaltete und in seiner Brieftasche barg.

„Es tut mir leid, Lorenzo, daß wir scheiden müssen“, sagte er, sich erhebend. „Aber vielleicht ist es besser so, denn ein echter und rechter Taschendieb wärst Du ja doch nicht geworden. Nimm die Blauen hier für die nächsten Tage, bis Du Fuß gefaßt hast und denke immer hübsch an die fünftausend Mark — —“

# Waldenburger Zeitung

Nr. 90.

Sonnabend, den 17. April 1920

Erstes Beiblatt

## Aus Stadt und Kreis.

Waldenburg, 17. April 1920.

### Der Verband von Beamtenvereinen (Ortskartei Waldenburg des deutschen Beamtenbundes)

hielt im "Schwarzen Hof" eine stark besuchte Vertreterversammlung ab. Der Vorsitzende Oberlehrer Dr. Spatzier betonte einleitend die große Notwendigkeit der Einigkeit, die umso zwingender ist, nachdem die Umwandlung des Verbandes in ein Ortskartei des deutschen Beamtenbundes erfolgt ist. Die einzelnen Vereine müssen sich bewußt sein, daß sie einer Gewerkschaft angehören und daß Einzelschritte ohne die Gewerkschaft nicht mehr vorgenommen werden. Der Landrat hat die Gewerkschaft der Beamten als solche anerkannt, verlangt aber auch gewisse Garantien, daß Eingaben von Beamtenvereinern erst durch das Ortskartei als Vorprüfungsinstitut hindurchgehen.

Über Beamtenangelegenheiten des Kreises berichtete der 2. Vorsitzende Postmeister Rieger, und zwar im besonderen über die Frage der Gewährung einer Wirtschaftshilfe des Kreises an die Lehrerschaft. Mit dieser Angelegenheit hat sich auch schon der Vorstand in zwei Sitzungen beschäftigt und faßte der Berichterstatter als Ergebnis die Stellungnahme deselben dahin zusammen, daß der Kreislehrerrat als selbständige, befördlich anerkannte und vom Ortskartei unabhängige Organisation berechtigt war, eine solche Eingabe an die Kreisverwaltung direkt zu richten. Der Standpunkt, daß einzelne Vereine von Staats- und Reichsbeamten sich wegen einer gleichen Eingabe an den Kreis wandten, war ein falscher. Nicht richtig war es, wenn mehrere Vereine Eingaben selbständig ohne Vermittelung des Ortskartei weitergegeben haben. Dieses selbst hat Professoren nicht unternommen. Die ganze Angelegenheit hat leider gezeigt, daß Beamtenenschaft und Lehrer noch nicht einig sind. Die Aussprache war von dem Bemühen gegenseitigen Verstehens getragen und mache sich die Vertreterversammlung den Standpunkt des Referenten zu eignen.

Im Anschluß an diesen Punkt wurde noch einmal die Frage des Begriffes Beamtengewerkschaft erörtert und war die Versammlung in ihrer großen Mehrheit der Ansicht, daß dem Ortskartei nur Fachgruppen, nicht aber Beamtenvereine, die aus Mitgliedern verschiedener Gruppen sich zusammensehen, angehören können. Mit Rücksicht darauf, daß aber einzelne Beamtenvereine selbständig dem Deutschen Beamtenbunde als Mitglieder angehören, soll bei diesem selbst erst noch einmal eine entscheidende Antwort eingeholt werden.

Beschlossen wurde der Beitritt zum Bezirkskartei Breslau und wurden als Vertreter für die am 24. und 25. d. Ms. in Breslau stattfindende Tagung zwecks Gründung eines Provinzialkartei des Vorsitzende, sowie Lehrer Hartwig (Weissstein) und Oberpostassistent Paßold (Dittersbach) gewählt. Die Vertreter werden auch dort mit aller Entschiedenheit dafür eintreten, daß bei der Beamtenbesoldungsreform der Grundsatz "Gleiche Vorbildung, gleichwertige Arbeit und gleicher Lohn" als Maßstab zu grunde gelegt werden soll.

Als Schriftführer wurde Bahnhofsvorsteher Speer und als Postlicher Oberpostschaffner Höller und Weichensteller Klein (Dittersbach) neu gewählt. Weiter beschäftigte sich die Versammlung mit der jellens des Schulausschusses in Waldenburg versuchten Beeinträchtigung der freien Betätigung eines Mitgliedes. Es wurde einstimmig gegen eine Stimmenabstaltung dem Beschluß des Vorsitzenden beigetreten: Der Verband von Beamtenvereinen (Ortskartei Waldenburg) erachtet in dem Vorgehen des Schulausschusses Waldenburg gegen Dr. Spatzier, ihm nahezulegen, bzw. den Rat zu erteilen, den Vorsitz der Bürgervereinigung niederzulegen, einen Eingriff in die staatsbürglerlichen Rechte eines Beamten, die ihm durch die Verfassung gewährleisten sind, und erhebt entschiedenen Einspruch dagegen.

Weiter wurde einstimmig folgende Entschließung angenommen:

Das Verlangen, daß Beamte wegen ihrer politischen Betätigung innerhalb der Grenzen der Verfassung Amt und Wohnort aufzugeben sollen, wird der Vertreterversammlung des Ortskartei als ungesezt erklärt.

Beschlossen wurde, in Abtracht der großen Ausgaben des Ortskartei durch Euisendung von Vertretern nach Breslau und Berlin eine einmalige Umlage von 1 M. für jedes Mitglied zu erheben. Der Vorsitzende erstattete einen interessanten Bericht über die Verhandlungen in Berlin mit dem Vorsitzenden des Deutschen Beamtenbundes und mehreren Abgeordneten wegen der Fortsetzung des Ortskartei bezüglich der Anerkennung des Kreises Waldenburg als wirtschaftliche Einheit und Versetzung in Klasse A. Die Abgeordneten Buschmann, Elsner, Allerlotte und Deller erkauften die Zeuerungsverhältnisse des Kreises Waldenburg an, doch waren sie darin einig, daß es nicht möglich ist, den Kreis geschlossen als Einheit nach Klasse A zu bringen. Es ist nicht Praxis, daß solche Einheiten solche Verhältnisse erfahren, nur einzelne Orte können in Betracht kommen. Durch das Eintreten der Abgeordneten wurde erreicht, daß das vom Ober-

präsidenten bereits abgelehnte Gesuch vom Minister nochmals an diesen zurückgegeben wurde. Bei einer persönlichen Besprechung mit dem Oberpräsidenten wurden nochmals die Verhältnisse des Kreises Waldenburg eingehend dargelegt und auf die große Bedeutung des Industriekreises Waldenburg und die verfassungsmäßige treue Betätigung der Beamtenchaft hingewiesen. Auch hier wurden die Gründe als stichhaltig anerkannt, doch begegnete der Auftrag auf Einrichtung aller Orte nach Klasse A Ablehnung. Dagegen ist Hoffnung vorhanden, daß die bisher als teurer anerkannten Orte nach A und die Orte in Klasse C nach B kommen. Es wurde beschlossen, noch einmal die Wünsche der Beamtenchaft und Lehrer im Ortskartei schriftlich dem Oberpräsidenten zu unterbreiten. Annahme stand ein Auftrag des Oberpostschaffners Höller eine große Prostestversammlung aller Beamten und Lehrer des Kreises Waldenburg in Kürze abzuhalten, um der Forderung des Ortskartei Nachdruck zu verleihen. Diese Versammlung findet Sonntag, den 25. April statt und wird durch Inserate noch näheres darüber berichtet werden. Als Redner sind Vertreter der Post, Eisenbahn-, Kommunalbeamten und ein Lehrer in Aussicht genommen. Zum Schluß der recht auffällig verlaufenen Vertreterversammlung wurde zum Verhalten des deutschen Beamtenbundes während der Putschstage Stellung genommen.

\* Aus dem Museum. Wie mehrfach durch Inserat bekanntgegeben, hat sich hier als Nachfolgerin von Fr. E. Schöber, der Konzertängerin und Gesanglehrerin, Fr. Erke Engelhardt in gleicher Eigenschaft niedergelassen. Von ihrer früheren Wirksamkeit in Dresden, Magdeburg und Hannover stehen ihr ausgezeichnete Kritiken zur Verfügung. Allgemein wird ihr glöckenheller Sopran von zweicher, wohltemperter Klangförderung gerühmt. Als Vertreterin des "bel canto" erlangte sie auch am Städtetheater in Bremerhaven u. a. in den Opern "Martha" und "Zauberflöte" große Erfolge, desgl. als Oratoriensängerin in der "Schöpfung" usw. Anmeldungen für Privatstunden bei mäßigem Honorar zur Ausbildung im Solosang für Konzert und Oper nimmt Kärtner Hellwig entgegen.

\* Leo Erichsens Kursus für Gedächtnislehre und Willensbildung. Leo Erichsen, der während seines zweimaligen Auftritts in unserer Stadt das Publikum mit Bewunderung und Staunen für seine geistigen Leistungen erfüllte, hat sich entschlossen, vielen Wirtshäusern aus den Kreisen seiner Besucher folgend, auch einen Kursus für Gedächtnislehre und Willensbildung, der drei Abende umfaßt, in Waldenburg zu veranstalten. Dieser Kursus, der gerade in unserer Zeit von allerhöchstem Wert ist, findet am 27. u. 29. April und 3. Mai statt. Wer kommt auf die hochinteressante Veranstaltung noch zurück. Vorbestellungen nimmt bereits jetzt die Firma Emil Kärtner, Freiburger Straße 30, entgegen.

\* Stadt-Theater. Karnos neuester Operettenschauspieler "Die Gilosbarones" gelangt am Sonntag abend unter Mitwirkung der gesamten Waldenburger Bergkavalle nochmals zur Aufführung. Am Dienstagabend hat der Oberspielleiter L. von Veit sein Benefiz. Er hat für seinen Ehrentag die Operette von Leo Fall "Der fidele Bauer" gewählt und ist ihm ein volles Haus zu wünschen.

\* Für das erste Promenaden-Konzert, das am morgigen Sonntag, vormittags von 11–12 Uhr, auf dem Rathausplatz stattfindet, ist folgendes Programm aufgestellt worden: 1. A. Wiggert: "Frühlings Einzug", Marsch. 2. F. Glotow: "Ouvertüre zur Oper 'Martha'". 3. J. Offenbach: Intermezzo u. d. Oper "Hoffmanns Erzählungen". 4. G. Kálmán: "Postvouren aus 'Die Gardasfürstin'". 5. Joh. Strauss: "Don Juan", Walzer aus "Simplicius".

\* Welt-Panorama, Muenstraße 34. Mit heute Sonnabend abend schließt der interessante Zirkus "Eine bequeme Wandertour in der Eifel"; derselbe bot viel Schauswertes und Eigenartiges, weshalb ein Besuch noch in letzter Stunde nur zu empfehlen ist. Auf Wunsch vertriebener Panoramabesucher kommt von Sonntag ab wieder einmal eine Kriegs-Serie zur Ausstellung; sie betrifft den deutschen Vormarsch zur Marne, versezt also die Besucher in die ersten Phasen des Weltkrieges.

A. Neukendorf. Vermieth. Seit Montag abend wird die ledige Selma Hornig, Tochter des Verghauers Hermann Hornig von hier vermietet. Sie war am genannten Tage bei Verwandten in Ditt-

mannsdorf auf Besuch gewesen und ist von dort in die elterliche Wohnung nicht mehr zurückgekehrt. Die Vermieth ist 21 Jahre alt und litt schon mehrere Jahre an Krämpfen. Sie äußerte in der letzten Zeit öfters, daß sie sich wegen ihrer unheilbaren Krankheit das Leben nehmen will. Auch ist nicht ausgeschlossen, daß der Leidende ein Unglüd zugesetzt ist.

-d. Nieder Salzbrunn-Sorgau. "Friederike". In der am 14. April abgehaltenen Männerversammlung des hiesigen Männer-Gesangvereins "Friederike" wurden nach Erledigung geschäftlicher Sachen zwei neue Sänger aufgenommen, während ein Sänger infolge Verzuges ausgeschieden ist. Der Verein beschloß, Sonnabend den 8. Mai im "Goldenen Buch" eine Wohltätigkeits-Aufführung zu veranstalten, deren Gesamt-Ertrag der Klasse der Waldheimschäfer zustehen soll. Die Aufführung besteht in Männerchor, einem Volksstück und Ball. Am Himmelfahrtstag plant der Verein einen Herrenausflug nach der Teisberg und Hohenriedenberg.

## Bunte Chronik.

Einbruch in den Hildesheimer Dom.

Dienstag nachmittag ist festgestellt worden, daß in die Domkammer zu Hildesheim eingebrochen wurde und zwar vermutlich Montag abend. Die Diebe haben eine Mauer durchbrochen und aus dem Domtisch folgende Wertgegenstände entwendet: 2 bronzenen Bernhardleuchter, die eine Nachahmung der silbernen Originale darstellen, 1 goldene Mutter Gottes-Statue, die 52 Centimeter hoch ist und neben dem Gold auch einen bedeutenden Kunswert besitzt, 1 vergoldetes Patena, 4 silbervergoldete Kelche und 2 silbervergoldete Monstranz von bedeutendem Wert. Damit sind von den 80 Kunsgegenständen des großen Domschatzes 10 entwendet worden, deren Wert sich gar nicht schätzen läßt. Von den Dieben fehlt jede Spur.

Umtaufe elßässischer Ortsnamen.

Die gute alte, ehemals freie Reichsstadt Schlettstadt im Elsass hat ihren Namen ändern müssen. Weil die französische Zunge das Wort "Schlettstadt" nicht aussprechen kann, muß auf Beschl. des Unterpräfekten, also eines ganz einfachen Landrats, die Stadt von jetzt an "Sélestat" heißen. Der Gemeinderat war für die Form Schlettstadt eingetreten, aber der Präfekt behauptete, daß die Form "Sélestat" historisch sei, und es blieb dabei. Die gesamte deutsche Presse wird aber dringend gebeten, in aller Zukunft die alten deutschen Ortsbezeichnungen für die elßässischen Städte zu gebrauchen und auch weiterhin von Schlettstadt, Diefenhausen, Müllhausen usw. zu sprechen statt von Sélestat, Thionville und Mülhouse.

Wie man der Post ein Schnipsel schlägt.

Die Versendung von Glückwunschtelegrammen ist bekanntlich zurzeit verboten, aber Verbote werden ja meist nur zu dem Zweck erlassen, damit man sie übertritt, und so kann man auch Glückwunschtelegramme geröst verjenden, wenn man ihnen nur die richtige Fassung zu geben versteht. Man kann dann das Telegrafenbüro sozusagen als Sport betreiben. Zur Silberhochzeit beispielhaft man beispielweise: "Wünsche nochmals 25 von gleich guter Qualität" oder "Wünsche Friederike längerung auf gleiche Dauer" usw. Als der schlesische Dichter Paul Warlich seinen 60. Geburtstag feierte, erhielt er folgendes Telegramm: "Hier völlig abgesperrt, Zugverkehr unterbrochen, Glückwunschtelegramme nicht gestattet. Herzliche Grüße!" Man sieht, die Post ist immer noch nichtündig genug, sonst hätte sie längst ein Material gegen diese "Verlustung" heiligster bureauratischer Bekanntungen gefunden.

## Von den Lichtbildbühnen.

t. Orient-Theater. In neuerer Zeit sind Werke berühmter Romanschriftsteller vielfach für Kinovorstellungen vorbereitet worden. Dieses Unternehmen ist auf alle Fälle zu begrüßen, denn hierbei werden stets die Unwohlscheinlichkeiten der Handlung verschwinden, welche dem ersten Besucher häufig genug den Genuss trüben. Ein solch zu beachtendes Filmmaterial wird gegenwärtig im O.T. vorgeführt: "Die Siegerin", nach dem Roman von Dr. Hans Schulze, ein Werk von packender Gewalt und spannender Handlung. Außerdem wird ein vierzigiges Kriminaldrama geboten: "Wie er starb" oder "Der Fall Rougon", ein Schlager, der sich vortheilhaft vor anderen gleichartigen Filmvorführungen durch natürliche Handlung auszeichnet.

## Bankhaus Eichborn & Co.,

Gegründet 1728 Telephon Nr. 33  
Filiale Waldenburg i. Schl. Freiburger Str. 23a  
An- u. Verkauf, Aufbewahrung u. Verwaltung von festverzinslichen Wertpapieren, Aktien und Kuxen  
Annahme von Geldern zur günstigsten Verzinsung  
Annahme und Verzinsung von Beamtengehältern im

Überweisungswege.

Vermögens- und Nachlaß-Verwaltung.  
Vermietung von Schrankfächern unter eigenem Ver-  
schluß der Mieter. — Beleihungen — Wechsel-  
diskont. — Kontokorrent- und Scheck-Verkehr.

# Amtliches

## Vermehrte Ausgabe von Kondensmilch.

Zufolge der immer mehr zurückgehenden Milcherzeugung und der Milchauflieferungen erwies sich die Heraussetzung der Milchbezugsmenge auf einzelne Kartengattungen als nötig. Inzwischen ist es dem Kreise jedoch gelungen, größere Zuweisungen von Kondensmilch zu erhalten. Es wird deshalb folgendes angeordnet:

Einen Bezugsschein über eine Blüche Kondensmilch ( gegenwärtiger Kleinhändelspreis je Blüche 2,75 M.) ist von den Gemeindeverwaltungen an alle Milchversorgungsberechtigten zu verabfolgen gegen Abgabe von:

- 4 Abschnitten der roten, gelben oder braunen Milchkarte (II. Klasse);
- 3 Abschnitten der grauen Milchkarte (Krankenkarte);
- 2 Abschnitten der blauen Milchkarte (I. Klasse);
- 2 Abschnitten der grünen Milchkarte (I. Klasse).

Die Belieferung der grünen Milchkarten kommt nur dann in Frage, wenn durch besondere Umstände (z. B. Ankommen der Milch in saurem Zustande) die grünen Karten mit Frischmilch nicht beliefert werden können.

Waldenburg, den 15. April 1920.

Der Kreisausschuss.

## Besuch der Fortbildungsschulen.

Dienstigen Ortspolizeibehörden des Kreises, in deren Bezirk gewerbliche Fortbildungsschulen bestehen, ersuche ich, die Arbeitgeber wiederholt darauf aufmerksam zu machen, daß Gewerbeunternehmer, welche der Verpflichtung nicht nachkommen, ihren Arbeitern unter 18 Jahren, die eine von der Gemeindebehörde oder vom Staat als Fortbildungsschule anerkannte Unterstiftanstalt besuchen, hierzu die erforderlichenfalls von der zuständigen Behörde festzusetzende freie Zeit zu gewähren (§ 120 der Gewerbeordnung), gemäß § 150 Nr. 4 a. a. D., bestraft werden.

Waldenburg, den 1. April 1920.

Der komm. Landrat.

Weiter veröffentlicht.

Waldenburg, den 12. April 1920.

## Die Polizei-Verwaltung.

**Verloren:** Mehrere Brieftaschen und Geldäschchen mit Inhalt, 1 Damenmuhr mit Ledergarmband, 1 goldenes Anhänger, 1 Handtasche mit Inhalt, eine Anzahl Papiergeldscheine, 1 Brosche (Nadel), 1 Perlen-Schlüssel.

**Gefunden:** 1 Puder-Brieftasche, 1 weiße und 1 gelbe Kette, 1 Weißkragen, 1 Ring mit Stein, 1 Rosenkranz, 1 Hundemaulkorb, 1 Geldäschchen mit Inhalt.

Die Finder und Verlierer sollen sich alß bald im hiesigen Polizeibüro (Pfeiffischer Hof, Zimmer 29) melden.

Waldenburg, den 17. April 1920. Die Polizeiverwaltung.

## Die Schulgelder

### der hiesigen höheren Lehranstalten

werden nach erteilter Genehmigung der Schulaufsichtsbehörde vom 1. April 1920 ab wie folgt erhöht:

#### 1. Gymnasium:

in den Klassen Sexta bis Unter-Sekunda einschl.	
für Einheimische von 200 Mark auf	240 Mark,
· Auswärtige	300 · · · 340

in den Klassen Ober-Sekunda und Prima	
für Einheimische von 220 Mark auf	280 Mark,
· Auswärtige	320 · · · 380

#### 2. Realschule:

für Einheimische und Auswärtige von 220 Mark auf 250 Mark.

#### 3. Lyzeum:

für die Klassen X bis VIII einschl.	
für Einheimische von 150 Mark auf	180 Mark,
· Auswärtige	260 · · · 280

für die Klassen VII bis I	
für Einheimische von 200	240
· Auswärtige	300 · · · 340

Waldenburg, den 14. April 1920.

Der Magistrat.

## Anhörung von Reklameschildern, Schaufenstern, Aufschriften und Abbildungen.

Wir machen darauf aufmerksam, daß die Aufringung von Reklameschildern, Schaufenstern, Aufschriften und Abbildungen ohne Genehmigung der Baupolizeibehörde untersagt ist. (Vergleiche Ortsstatut vom 12. März 1909 zum Schutz der Stadt Waldenburg gegen Verunreinigung.)

Waldenburg, den 13. April 1920.

Der Magistrat.

## Städtischer Rundschreiben-Verkauf.

Montag früh von 8 Uhr ab findet auf dem Unteren Bahnhof ein Verkauf von Rundschreiben an hiesige und auswärtige Biehhalter zum Preise von 18 Mark je Zentner statt.

## Südf. Rhabarber- u. Sauerkraut-Verkauf.

Montag vormittag von 8–12 Uhr und nachmittags von 2 bis 5 Uhr findet im Bartscheller, Scheuerstraße, ein weiterer Verkauf von Rhabarber und Sauerkraut statt. Die Preise betragen für Rhabarber 1,20 M., Sauerkraut 0,40 M. je Pfund.

Waldenburg, den 17. April 1920.

Der Magistrat. M. XIV.

## Kleinfinderfürsorge.

Jeden Donnerstag, nachmittags von 5–6 Uhr, hält in den Räumen der Kindergartenfürsorge (Sauerstraße Nr. 24) unser Stadtarzt Herr Dr. Richter eine Sprechstunde ab, in welcher in gleicher Weise wie in der Kindergartenfürsorge unentgeltlich ärztlicher Rat über die Pflege, Ernährung und Erziehung von in Waldenburg wohnenden

Kindern von 1 bis 6 Jahren erteilt wird.

Waldenburg, den 4. April 1918.

Der Magistrat.

Am 16. April 1920 ist in unser Handelsregister B. Nr. 50 eingetragen die Niederschlesische Kohlen-Verkaufs-Gesellschaft m. b. H. in Waldenburg i. Schles. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Bergwerks- und Stokereiprodukten des Niederschlesischen Bergbaubezirks, wie Kohlen jeder Art, einschließlich Brüllits jeder Art und Kohlenstaubum, sowie Kohls und Kohlgrus auf dem Bahnwege und im Handelsverkehr, soweit es sich bei letzteren um meldepflichtige Betriebe handelt. Zur Erreichung dieses Zwecks ist die Gesellschaft befugt, gleichartige oder ähnliche Unternehmungen zu erwerben, sich an solchen zu beteiligen, oder deren Betrieb zu übernehmen und Zweigniederlassungen zu gründen. Stammkapital: 299 000 M. Geschäftsführer: Kaufmann Ernst Herbert, Kaufmann Fritz Paul, Kaufmann Oskar Krimmel, sämtlich in Waldenburg. Der Gesellschaftsvertrag ist am 13. April 1920 erichtet. Jeder Geschäftsführer ist zur Vertretung der Gesellschaft nur in Gemeinschaft mit einem anderen Geschäftsführer oder mit einem Prokurator ermächtigt.

Amtsgericht Waldenburg Schles.

## Nieder Hermisdorf. Seifen-Zusatzkarten.

Die Ausgabe der Seifen-Zusatzkarten an Kinder bis zu 18 Monaten, Verzte, Gebammten &c., an Personen in gewerblichen Betrieben vor dem Feuer arbeitend und an Personen, welche mit ansteckenden Krankheiten behaftet sind, erfolgt

Montag den 19. April 1920, früh von 9–1 Uhr,

im hiesigen Lebensmittelamt, Amtshaus, Erdgeschoss. Personen in Gewerbebetrieben, in denen mehr als 20 Personen beschäftigt sind, erhalten die Zusatzwaschmittel durch die Werksverwaltungen.

Bezüglich der Kinder ist ein Altersnachweis vorzulegen.  
Nieder Hermisdorf, 17. 4. 20. Der Gemeindevorsteher.

## Nieder Hermisdorf.

### Gemeindeverordneten-Sitzung

Freitag den 23. April 1920, nachmittags 4 Uhr, im Sitzungszimmer der evangelischen Schule III. — Tagesordnung: 1. Anlaß eines Grundstücks für den Gemeindfriedhof bzw. Beschlusssitzung über die einzige Einleitung des Enteignungsverfahrens zur Erlangung des fraglichen Grundstücks. 2. Wahl eines Schiedsgerichts an Stelle des Urmachermeisters Kübler für eine sechsjährige Amtsauer. 3. Erlass eines Ortsstatut für die Reinigung öffentlicher Wege und Plätze in der Gemeinde Nieder Hermisdorf. 4. Erlass eines Nachtrages zum Ortsstatut vom 10. Februar 1914 betr. die Abschuß des Haardmülls in der Gemeinde Nieder Hermisdorf. 5. Antrag des Angestelltenrats auf Erhöhung der Gehälter für die Angestellten pro März auf 80 Proc. der Monatsgehalter. 6. Ausstellung einer vom 1. April er. ab gültigen Gehaltsordnung für die Gemeinde-Anstellten. 7. Gesuch der Gemeindebeamten um Erhöhung ihrer Leistungszulagen. 8. Bewilligung der Stellvertretungskosten für einen erkrankten Lehrer. 9. Erhöhung des Stundenlohnes für den Gemeindescharbeiter. 10. Bewilligung einer Vergütung an die Mitglieder der Einwohnerwehr für entgangenen Arbeits verdient. 11. Erhöhung der Unterstützungen an die Rentenempfänger. 12. Erhöhung der an die Diaconissenanstalt Bethanien in Breslau zu zahlenden Vergütung für die Gemeinde-Kräntzenjewiter. 13. Antrag der hiesigen Saalbesitzer und sozialdemokratischen Vereine auf Abänderung der Lüftbarkeits-Kopfsteuerordnung. 14. Beitritt zum schlesischen Provinzialverband des Preußischen Landgemeindetages. 15. Steuerniederholungen. 16. Kenntnisnahmen.

Nieder Hermisdorf, 15. 4. 20. Der Gemeindevorsteher.

## Neukendorf.

Ausgabe der Spiritusmarken Dienstag den 20. April 1920, nachmittags 8 Uhr, im Gemeindebüro.

Neukendorf, 18. 4. 20. Der Gemeindevorsteher.

Ich habe meinen Wohnsitz von Gnesen nach Waldenburg verlegt, bin zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgericht in Waldenburg zugelassen worden und zum

## Notar

im Bezirk des Oberlandesgerichts Breslau ernannt.

Mein Büro befindet sich

Fernruf 549. Gartenstrasse 1. Fernruf 549.

Waldenburg, den 15. April 1920.

## Benno Cohn,

Rechtsanwalt und Notar.

## Homöopathie

Heilbehandlung chronischer und akuter Leiden, chem. Harnuntersuchungen.

Scholz, Waldenburg, Friedländer Str. 23.

## Herrn. Reuschel, Waldenburg,

gegr. 1891. am Sonnenplatz, Fernr. 432,

Musikinstrumenten-, Saiten- u. Noten-Handlung,

hält sich bei Bedarf bestens empfohlen.

Meine fast 30jahr. Erfahrung im Instrumenten-

und Saiten-Einkauf sichert meinen Kunden

die reellste Bedienung.

Bestellung von auswärts durch Postkarte erbitten.

## Evangelisch-lutherische Gemeinde

Waldenburg Neustadt,

Herrenstraße Nr. 23, part. r.,

Eingang Gneisenaustraße.

Sonntag früh 10 Uhr: Sonntagschule.

Mittwoch abend 8 Uhr: Predigt

Prediger Bach.

## Neu-apostolische Gemeinde

Waldenburg, Außenstraße 23, pt.

Sonntag vorm. 9<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr: Gottesdienst.

## Mottenvertilgung

durch meine Präparate prompt und sicher.

## Schloss-Drogerie,

Ober Waldenburg. Telefon 1053.

(Die Motten kommen.)

## Vorsicht + Frauen

Lassen Sie sich nicht irreführen durch teure, nutzlose Präparate, sondern verlangen Sie bei

## Regelstörung

und Stockungen mein wirksame Spezialmittel.

Garantiechein, voll. unabhängig, Geld zurück.

Schreiben Sie mir vertraulich, wie lange Sie zu klagen haben, Diskr. Versand H. Masuhr, Hamburg, Ultnerstraße 20a.

Täglich Dankeschreiben: Frau J. schreibt: Ihre Mittel sind ein Segen für die Menschheit.

Wirkung in 4 Tagen.

## + Magerfall +

Schöne, volle Körperformen durch unsere orientalischen Kraftpillen, auch für Melone, Leber und Schwäche, preisgekrönt goldene Medaillen u. Ehrendiplom; in 6–8 Wochen bis 30 Pf. Zusage, garantiert, unbeschädigt. Preis 100 Stück Pf. 6.— Postamt oder Fabrik D. Franz Steiner & Co., G. m. b. H., Berlin W. 20/288.

## Blühendes Aussehen

durch Nähr- und Kraftpillen „Granolol“

Durchaus unbedenklich, in kurzer Zeit überzeugend, in der Erfolg, Vergleichsobjekt, Garantiechein.

Machen Sie einen Bericht, es wird Ihnen nicht leid tun. 1 Schacht. 4 M., 8 Schacht. 10. 5000. Portio extra. Frau M. aus S. schreibt: Send. Sie mir für meine Schwester auch 3 Schacht Granolol; ich bin sehr zufrieden damit. Apotheker H. Müller Nachr., Berlin G. 78 Turnst. 16.

## Gummivare

Witterungsprävention, Feuchtigkeitsprävention, gegen Periodenstörung, M. stark M. 12.

Januar-Frauenartikel.

Unfragen erbeten. Verbandhaus

Hausinger, Dresden 160, am See 21.

## + Frauen ! +

Gebrauchen Sie nur die besten bewährten

## Mensalla-Tropfen extra stark

Preis M. 12.— In harzigen Fällen: Sortiment Mensalla (Tropfen extra stark, Pulver und Tee) Preis M. 20.— Porto extra Nachnahme oder Voreinsendung, Laboratorium Kosmetikum, Berlin-Friedenau D. 56.

Wiederverkauf erhält, hohen Rabatt.

## FRAUEN

bei Störungen wirkt unser Margonal-tropfen mit Erbg. Garantiechein, Starke I.

M. 5,50, Starke II M. 7,50,

extra stark M. 14.— Mar-

ginal, Berlin SW. 20.

## + Frauen +

verlangen bei Frau Reuschel

## Periodenstörung

meine amerl. besten Präparate,

vielen Dankeschreiben.

Pr. 9 M., 15 M., extra stark 25 M.

Gummiv., Spülspülchen,

Trig., Leib- u. Monatsbinden.

## Frau M. Böhni,

Breslau 40, Grünstraße 9.

5 Min. vom Hauptbahnhof.

Katalog geg. 30 Pf.-M. gratis.

## Offene Stellen

### Grißenz

wird arbeitsfreudigen und energischen Herren geboten, die nach Anleitung und Unterstützung zur Werbung von Versicherungen für bedeutende Vers.-Ges. in der Lage sind. Nach kurzer Probezeit erfolgt Anstellung auf Direktions-Vertrag. Ausführliche Offerten unter Nr. 100 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

### Inhalso zu vergeben!

Als Nebenbeschäftigung für redegewandte Frauen auch sehr geeignet. Offerten an  
Frl. v. Manstein, Dresden,  
Walpurgisstraße 10.

### 15—25 Mark

garantiert dauernd, täglichen Verdienst für jedermann. — Leichte, saubere, angenehme häusl. Arbeit. Kein Wieder-verkauf. — Bitte um Adresse.

Glimmerkarten - Zentrale  
R. Bach, Chemnitz, Lerchenstrasse 1.

### Selbständige Lebensstellung mit hohem Einkommen.

Von alter Industriegeellschaft ist Kreisvertretung für ihre Spezialabteilung „Cosmetit“ sofort zu vergeben. Die Vertretung umfaßt sämtliche modernen Gesundheitspflege- und Toiletten-massenartikel. Wir legen Wert auf guten kaufmännischen Organisator, der seinen Bezirk systematisch bearbeitet. Erforderliche Fach-kennisse können in kurzer Zeit erworben werden. Herren, denen ca. M. 3000.— Betriebskapital zur Verfügung steht und welche Wert darauf legen, eine selbstständige Existenz zu haben, werden um Offerten an O. H. 16 an die Geschäftsstelle dieser Btg. erbeten.

### Maurer

stellt sofort und auch später ein  
Bernhard Zimmer,  
Baugeschäft, Neuhendorf,  
Kreis Waldenburg i. Schles.

Lüftige Schneidergehüßen  
bei hohem Bohn sofort gesucht.  
Jos. Kralich, Töpferstraße 19.

Gewandtes  
Schreibmaschinenfräulein  
und junge Schreiber(in)  
gesucht.

Beno Cohn,  
Rechtsanwalt und Notar,  
Gartenstraße 1.

Sanatorium Wölfelsgrund  
bei Habelschwerdt.  
Einfaches, kräft., sauberes

Mädchen  
für Küchenarbeit bei 50 Mark  
Monatslohn ab 1. Mai, event.  
früher, gesucht. Beugnisse bitte  
einsenden an

Franziska Schaffranek.

Gebild., junges Mädchen  
für die Nachmittage zu zwei  
Abenden von 6 und 8 Jahren ge-  
sucht. Näheres in der Geschäfts-  
stelle dieser Zeitung.

Gut jüngeres Dienstmädchen  
wird zum 1. Mai gesucht  
Hermisdorf, Obere Hauptstr. 10.

### Gießengesuche

Kriegsbeschädigter  
sucht leichte Beschäftigung, über-  
nimmt auch leichte fysische Ar-  
beiten mit, schreibt auch Steno-  
graphie. Werte Off. u. A. K. 202  
am d. Geschäftsst. d. Btg.

**Musik - Unterricht,**  
Violine, Klavier, erteilt gegen  
mäß. Honorar C. Schwenzer,  
Auenstr. 23 d, part., neb. Lyzeum.

## Offene Stellen

### Grißenz

wird arbeitsfreudigen und energischen Herren geboten, die nach Anleitung und Unterstützung zur Werbung von Versicherungen für bedeutende Vers.-Ges. in der Lage sind. Nach kurzer Probezeit erfolgt Anstellung auf Direktions-Vertrag. Ausführliche Offerten unter Nr. 100 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

### Inhalso zu vergeben!

Als Nebenbeschäftigung für redegewandte Frauen auch sehr geeignet. Offerten an  
Frl. v. Manstein, Dresden,  
Walpurgisstraße 10.

### 15—25 Mark

garantiert dauernd, täglichen Verdienst für jedermann. — Leichte, saubere, angenehme häusl. Arbeit. Kein Wieder-verkauf. — Bitte um Adresse.

Glimmerkarten - Zentrale  
R. Bach, Chemnitz, Lerchenstrasse 1.

### Selbständige Lebensstellung mit hohem Einkommen.

Von alter Industriegeellschaft ist Kreisvertretung für ihre Spezialabteilung „Cosmetit“ sofort zu vergeben. Die Vertretung umfaßt sämtliche modernen Gesundheitspflege- und Toiletten-massenartikel. Wir legen Wert auf guten kaufmännischen Organisator, der seinen Bezirk systematisch bearbeitet. Erforderliche Fach-kennisse können in kurzer Zeit erworben werden. Herren, denen ca. M. 3000.— Betriebskapital zur Verfügung steht und welche Wert darauf legen, eine selbstständige Existenz zu haben, werden um Offerten an O. H. 16 an die Geschäftsstelle dieser Btg. erbeten.

### Maurer

stellt sofort und auch später ein  
Bernhard Zimmer,  
Baugeschäft, Neuhendorf,  
Kreis Waldenburg i. Schles.

Lüftige Schneidergehüßen  
bei hohem Bohn sofort gesucht.  
Jos. Kralich, Töpferstraße 19.

Gewandtes  
Schreibmaschinenfräulein  
und junge Schreiber(in)  
gesucht.

Beno Cohn,  
Rechtsanwalt und Notar,  
Gartenstraße 1.

Sanatorium Wölfelsgrund  
bei Habelschwerdt.  
Einfaches, kräft., sauberes

Mädchen  
für die Nachmittage zu zwei  
Abenden von 6 und 8 Jahren ge-  
sucht. Näheres in der Geschäfts-  
stelle dieser Zeitung.

Gut jüngeres Dienstmädchen  
wird zum 1. Mai gesucht  
Hermisdorf, Obere Hauptstr. 10.

### Gießengesuche

Kriegsbeschädigter  
sucht leichte Beschäftigung, über-  
nimmt auch leichte fysische Ar-  
beiten mit, schreibt auch Steno-  
graphie. Werte Off. u. A. K. 202  
am d. Geschäftsst. d. Btg.

**Musik - Unterricht,**  
Violine, Klavier, erteilt gegen  
mäß. Honorar C. Schwenzer,  
Auenstr. 23 d, part., neb. Lyzeum.

## Offene Stellen

### Grißenz

wird arbeitsfreudigen und energischen Herren geboten, die nach Anleitung und Unterstützung zur Werbung von Versicherungen für bedeutende Vers.-Ges. in der Lage sind. Nach kurzer Probezeit erfolgt Anstellung auf Direktions-Vertrag. Ausführliche Offerten unter Nr. 100 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

### Inhalso zu vergeben!

Als Nebenbeschäftigung für redegewandte Frauen auch sehr geeignet. Offerten an  
Frl. v. Manstein, Dresden,  
Walpurgisstraße 10.

### 15—25 Mark

garantiert dauernd, täglichen Verdienst für jedermann. — Leichte, saubere, angenehme häusl. Arbeit. Kein Wieder-verkauf. — Bitte um Adresse.

Glimmerkarten - Zentrale  
R. Bach, Chemnitz, Lerchenstrasse 1.

### Selbständige Lebensstellung mit hohem Einkommen.

Von alter Industriegeellschaft ist Kreisvertretung für ihre Spezialabteilung „Cosmetit“ sofort zu vergeben. Die Vertretung umfaßt sämtliche modernen Gesundheitspflege- und Toiletten-massenartikel. Wir legen Wert auf guten kaufmännischen Organisator, der seinen Bezirk systematisch bearbeitet. Erforderliche Fach-kennisse können in kurzer Zeit erworben werden. Herren, denen ca. M. 3000.— Betriebskapital zur Verfügung steht und welche Wert darauf legen, eine selbstständige Existenz zu haben, werden um Offerten an O. H. 16 an die Geschäftsstelle dieser Btg. erbeten.

### Maurer

stellt sofort und auch später ein  
Bernhard Zimmer,  
Baugeschäft, Neuhendorf,  
Kreis Waldenburg i. Schles.

Lüftige Schneidergehüßen  
bei hohem Bohn sofort gesucht.  
Jos. Kralich, Töpferstraße 19.

Gewandtes  
Schreibmaschinenfräulein  
und junge Schreiber(in)  
gesucht.

Beno Cohn,  
Rechtsanwalt und Notar,  
Gartenstraße 1.

Sanatorium Wölfelsgrund  
bei Habelschwerdt.  
Einfaches, kräft., sauberes

Mädchen  
für die Nachmittage zu zwei  
Abenden von 6 und 8 Jahren ge-  
sucht. Näheres in der Geschäfts-  
stelle dieser Zeitung.

Gut jüngeres Dienstmädchen  
wird zum 1. Mai gesucht  
Hermisdorf, Obere Hauptstr. 10.

### Gießengesuche

Kriegsbeschädigter  
sucht leichte Beschäftigung, über-  
nimmt auch leichte fysische Ar-  
beiten mit, schreibt auch Steno-  
graphie. Werte Off. u. A. K. 202  
am d. Geschäftsst. d. Btg.

**Musik - Unterricht,**  
Violine, Klavier, erteilt gegen  
mäß. Honorar C. Schwenzer,  
Auenstr. 23 d, part., neb. Lyzeum.

## Offene Stellen

### Grißenz

wird arbeitsfreudigen und energischen Herren geboten, die nach Anleitung und Unterstützung zur Werbung von Versicherungen für bedeutende Vers.-Ges. in der Lage sind. Nach kurzer Probezeit erfolgt Anstellung auf Direktions-Vertrag. Ausführliche Offerten unter Nr. 100 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

### Inhalso zu vergeben!

Als Nebenbeschäftigung für redegewandte Frauen auch sehr geeignet. Offerten an  
Frl. v. Manstein, Dresden,  
Walpurgisstraße 10.

### 15—25 Mark

garantiert dauernd, täglichen Verdienst für jedermann. — Leichte, saubere, angenehme häusl. Arbeit. Kein Wieder-verkauf. — Bitte um Adresse.

Glimmerkarten - Zentrale  
R. Bach, Chemnitz, Lerchenstrasse 1.

### Selbständige Lebensstellung mit hohem Einkommen.

Von alter Industriegeellschaft ist Kreisvertretung für ihre Spezialabteilung „Cosmetit“ sofort zu vergeben. Die Vertretung umfaßt sämtliche modernen Gesundheitspflege- und Toiletten-massenartikel. Wir legen Wert auf guten kaufmännischen Organisator, der seinen Bezirk systematisch bearbeitet. Erforderliche Fach-kennisse können in kurzer Zeit erworben werden. Herren, denen ca. M. 3000.— Betriebskapital zur Verfügung steht und welche Wert darauf legen, eine selbstständige Existenz zu haben, werden um Offerten an O. H. 16 an die Geschäftsstelle dieser Btg. erbeten.

### Maurer

stellt sofort und auch später ein  
Bernhard Zimmer,  
Baugeschäft, Neuhendorf,  
Kreis Waldenburg i. Schles.

Lüftige Schneidergehüßen  
bei hohem Bohn sofort gesucht.  
Jos. Kralich, Töpferstraße 19.

Gewandtes  
Schreibmaschinenfräulein  
und junge Schreiber(in)  
gesucht.

Beno Cohn,  
Rechtsanwalt und Notar,  
Gartenstraße 1.

Sanatorium Wölfelsgrund  
bei Habelschwerdt.  
Einfaches, kräft., sauberes

Mädchen  
für die Nachmittage zu zwei  
Abenden von 6 und 8 Jahren ge-  
sucht. Näheres in der Geschäfts-  
stelle dieser Zeitung.

Gut jüngeres Dienstmädchen  
wird zum 1. Mai gesucht  
Hermisdorf, Obere Hauptstr. 10.

### Gießengesuche

Kriegsbeschädigter  
sucht leichte Beschäftigung, über-  
nimmt auch leichte fysische Ar-  
beiten mit, schreibt auch Steno-  
graphie. Werte Off. u. A. K. 202  
am d. Geschäftsst. d. Btg.

**Musik - Unterricht,**  
Violine, Klavier, erteilt gegen  
mäß. Honorar C. Schwenzer,  
Auenstr. 23 d, part., neb. Lyzeum.

## Offene Stellen

### Grißenz

wird arbeitsfreudigen und energischen Herren geboten, die nach Anleitung und Unterstützung zur Werbung von Versicherungen für bedeutende Vers.-Ges. in der Lage sind. Nach kurzer Probezeit erfolgt Anstellung auf Direktions-Vertrag. Ausführliche Offerten unter Nr. 100 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

### Inhalso zu vergeben!

Als Nebenbeschäftigung für redegewandte Frauen auch sehr geeignet. Offerten an  
Frl. v. Manstein, Dresden,  
Walpurgisstraße 10.

### 15—25 Mark

garantiert dauernd, täglichen Verdienst für jedermann. — Leichte, saubere, angenehme häusl. Arbeit. Kein Wieder-verkauf. — Bitte um Adresse.

Glimmerkarten - Zentrale  
R. Bach, Chemnitz, Lerchenstrasse 1.

### Selbständige Lebensstellung mit hohem Einkommen.

Von alter Industriegeellschaft ist Kreisvertretung für ihre Spezialabteilung „Cosmetit“ sofort zu vergeben. Die Vertretung umfaßt sämtliche modernen Gesundheitspflege- und Toiletten-massenartikel. Wir legen Wert auf guten kaufmännischen Organisator, der seinen Bezirk systematisch bearbeitet. Erforderliche Fach-kennisse können in kurzer Zeit erworben werden. Herren, denen ca. M. 3000.— Betriebskapital zur Verfügung steht und welche Wert darauf legen, eine selbstständige Existenz zu haben, werden um Offerten an O. H. 16 an die Geschäftsstelle dieser Btg. erbeten.

### Maurer

stellt sofort und auch später ein  
Bernhard Zimmer,  
Baugeschäft, Neuhendorf,  
Kreis Waldenburg i. Schles.

Lüftige Schneidergehüßen  
bei hohem Bohn sofort gesucht.  
Jos. Kralich, Töpferstraße 19.

Gewandtes  
Schreibmaschinenfräulein  
und junge Schreiber(in)  
gesucht.

Beno Cohn,  
Rechtsanwalt und Notar,  
Gartenstraße 1.

Sanatorium Wölfelsgrund  
bei Habelschwerdt.  
Einfaches, kräft., sauberes

Mädchen  
für die Nachmittage zu zwei  
Abenden von 6 und 8 Jahren ge-  
sucht. Näheres in der Geschäfts-  
stelle dieser Zeitung.

Gut jüngeres Dienstmädchen  
wird zum 1. Mai gesucht  
Hermisdorf, Obere Hauptstr. 10.

### Gießengesuche

Kriegsbeschädigter  
sucht leichte Beschäftigung, über-  
nimmt auch leichte fysische Ar-  
beiten mit, schreibt auch Steno-  
graphie. Werte Off. u. A. K. 202  
am d. Geschäftsst. d. Btg.

**Musik - Unterricht,**  
Violine, Klavier, erteilt gegen  
mäß. Honorar C. Schwenzer,  
Auenstr. 23 d, part., neb. Lyzeum.

## Offene Stellen

### Grißenz

wird arbeitsfreudigen und energischen Herren geboten, die nach Anleitung und Unterstützung zur Werbung von Versicherungen für bedeutende Vers.-Ges. in der Lage sind. Nach kurzer Probezeit erfolgt Anstellung auf Direktions-Vertrag. Ausführliche Offerten unter Nr. 100 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

### Inhalso zu vergeben!

Als Nebenbeschäftigung für redegewandte Frauen auch sehr geeignet. Offerten an  
Frl. v. Manstein, Dresden,  
Walpurgisstraße 10.

### 15—25 Mark

garantiert dauernd, täglichen Verdienst für jedermann. — Leichte, saubere, angenehme häusl. Arbeit. Kein Wieder-verkauf. — Bitte um Adresse.

Glimmerkarten - Zentrale  
R. Bach, Chemnitz, Lerchenstrasse 1.

### Selbständige Lebensstellung mit hohem Einkommen.

Von alter Industriegeellschaft ist Kreisvertretung für ihre Spezialabteilung „Cosmetit“ sofort zu vergeben. Die Vertretung umfaßt sämtliche modernen Gesundheitspflege- und Toiletten-massenartikel. Wir legen Wert auf guten kaufmännischen Organisator, der seinen Bezirk systematisch bearbeitet. Erforderliche Fach-kennisse können in kurzer Zeit erworben werden. Herren, denen ca. M. 3000.— Betriebskapital zur Verfügung steht und welche Wert darauf legen, eine selbstständige Existenz zu haben, werden um Offerten an O. H. 16 an die Geschäftsstelle dieser Btg. erbeten.

### Maurer

stellt sofort und auch später ein  
Bernhard Zimmer,  
Baugeschäft, Neuhendorf,  
Kreis Waldenburg i. Schles.

Lüftige Schneidergehüßen  
bei hohem Bohn sofort gesucht.  
Jos. Kralich, Töpferstraße 19.

Gewandtes  
Schreibmaschinenfräulein  
und junge Schreiber(in)  
gesucht.

Beno Cohn,  
Rechtsanwalt und Notar,  
Gartenstraße 1.

Sanatorium Wölfelsgrund  
bei Habelschwerdt.  
Einfaches, kräft., sauberes

Mädchen  
für die Nachmittage zu zwei  
Abenden von 6 und 8 Jahren ge-  
sucht. Näheres in der Geschäfts-  
stelle dieser Zeitung.

Gut jüngeres Dienstmädchen  
wird zum 1. Mai gesucht  
Hermisdorf, Obere Hauptstr. 10.

### Gießengesuche

Kriegsbeschädigter  
sucht leichte Beschäftigung, über-  
nimmt auch leichte fysische Ar-  
beiten mit, schreibt auch Steno-  
graphie. Werte Off. u. A. K. 202  
am d. Geschäftsst. d. Btg.

**Musik - Unterricht,**  
Violine, Klavier, erteilt gegen  
mäß. Honorar C. Schwenzer,  
Auenstr. 23 d,

# Aeußerst günstiges Angebot

## in Trikotagen, Handschuhen, Strümpfen:

<b>Herren-Trikot-Hemden mit Einsatz .</b>	<b>24.75</b>
<b>Herren-Trikot-Hemden .</b>	<b>75.00</b>
<b>Nerren-Maco-Hemden .</b>	<b>98.00—82.00</b>
<b>Herren-Trikot-Hosen .</b>	<b>96.00—21.50</b>
<b>Kinder-Trikot-Hosen mit Leibchen .</b>	<b>40.50—19.50</b>
<b>Kinder-Söckchen, farbig .</b>	<b>14.50—9.50</b>
<b>Kinder-Strümpfe, farbig, in allen Größen,</b>	<b>20.00—10.00</b>
<b>Damen-Strümpfe, deutsche Länge .</b>	<b>14.50</b>
<b>Damen-Strümpfe, 1×1 gestrickt .</b>	<b>39.50—24.00</b>
<b>Damen-Strümpfe, Seiden- und baumwoll. Flor .</b>	<b>35.00—18.75</b>
<b>Damen-Strümpfe, Seide und Kunst-Seide .</b>	<b>85.00—75.00</b>

<b>Damen-Strümpfe, baumwoll. Flor .</b>	<b>26.00—19.75</b>
<b>braun, grau, hellblau, rosa .</b>	
<b>Herren-Socken, farbig .</b>	<b>19.75—8.75</b>
<b>Herren-Socken, Seide .</b>	<b>24.75</b>
<b>Damen-Handschuhe, farbig, imitiert Wildleder .</b>	<b>25.50—21.75</b>
<b>Damen-Trikot-Handschuhe, farbig .</b>	<b>27.00—14.75</b>
<b>Damen - Trikot - Handschuhe, lange Form .</b>	<b>17.50</b>
<b>Damen-Handschuhe, Seide .</b>	<b>19.50—15.75</b>
<b>Herren - Zwirnhandschuhe, braun, grau .</b>	<b>28.50—12.50</b>

**Kinder-Sweaters,**  
in allen Größen und Preislagen.

**Siebert & Weinert G. m. b. H.,**

Telephon Nr. 172.

**Schweidnitz, Burgstrasse 12.**

Telephon Nr. 172.

**Johannes Wabnik,**  
Waldburg i. Schl.,  
Friedländer Straße 22, neben  
„Stadt Friedland“.

**Feinmech. Werkstätte.**

Saubere Ausführung jeder Art Reparaturen, insbesondere Anfertigung und Reparatur wissenschaftlicher Instrumente und Apparate.

**Meinel & Herold**  
Harmonika-Fabrik  
Klingenthal (Sa.) No. 50  
Viele und billige Vergnügungsquelle f. Zupharmonika.  
Ins. Spec.: Wiener Klav.  
Bandonions, Flöten, Gitarren,  
Gitarreitern, Violinen, Windharmonicas, Mandolinen, etc.  
Aufträge v. M. 10.— portofrei!  
• • 14000 Dankschreiben. • •  
Neueste Preisliste umsonst.

**Nähmaschinen**  
jämlicher Systeme werden nach fabrikmäßig Handhabung schnell und sauber mit einjähriger Garantie repariert in  
**Wilhelm Klimanek,**  
Spezial-Nähmaschinen-  
Reparaturanstalt,  
Waldburg in Schlesien,  
Auenstraße 7,  
gegenüber Gymnasium.  
Erste und beste am Platze.

**Färberei Lorenz,**  
Chemische  
Reinigungsanstalt,  
Gardinenwäscherei,  
Teppichreinigung.  
**Waldburg,**  
Ring 12 n. Scheiterstr. 18.  
zuverlässige Ausführung.

**Bettnässen**

Befreiung sofort.  
Alter und Geschlecht angeben.  
Ausk. umsonst. Alteste u. best. bewährte ges. gesch. Methode.  
**Institut Englbrecht,**  
München B 447, Kapuzinerstr. 9.

## Neuheiten in Damen- und Backfisch-Hüten.

Hüte z. Umnähen auf neueste Formen,  
**Damen- und Herrenhüte**  
zum UmPRESSEN  
bitte bald zu überweisen.

**Lisbeth Scherner**  
Sonnenplatz.

## Wiener Café.

Dem geehrten Publikum die Mitteilung, daß  
**meine Billards**  
wieder vollständig neu  
hergerichtet sind.

Hochachtungsvoll  
**Max Böer.**

— Künstliche Zahne, vollständige Gebisse und Biomben. —

**Robert Krause, Dentist,**  
jetzt Ring 17. Waldburg, jetzt Ring 17.  
Eingang Wasserstraße (Tuchhandlung Bernhard Lüdde.)  
Ich verarbeite nur edlen Zahnschliff (Friedensware).  
17 jährige bestensprohlene Zahnpflege. / Reparaturen und Umbauten von mir nicht geprügelter Zahngesäße in 1 Tag.  
Persönlich zu sprechen wochentags 8—7 Uhr abends.

**Färberei u. Chem. Reinigungsanstalt**  
**Albert Kupczik,**

Waldburg-Altwasser, Charlottenbrunner Straße 8.  
Belannte gute Ausführung! Schnelle Lieferung!

Neu übertragene Annahmestellen in:

Nieder Hermisdorf bei Herrn Albert Antl, „Deutscher Kaiser“;  
Sauberg bei Fr. Betty Müller, Bürgeschäft, Streckenbachweihe;  
Weißstein bei Anna Anna Kasolowsky, neben der Apotheke.  
Empfehle dieselben einer gültigen Beachtung. Die Sachen können dort abgegeben und in kurzer Zeit wieder in Empfang genommen werden.

D. O.

## Der Kursus für nur moderne Tänze

beginnt am Freitag den 23. d. Ms., abends 8½ Uhr, im Saale der Gortauer. Honorar 45.00 Mark.  
Für ehemalige Scholareen Damen Mt. 18.00 Herren Mt. 25.00.  
Weitere Anmeldungen erbitte in unserer Wohnung.  
Tanzlehrer Alfred Geyer und Frau,  
Waldburg, Gartenstr. 8a, Tel. 1089.

**Gasthof zur „Stadt Friedland“.**  
Ausschank von Schultheiß-Bier.

Die fabelhaften Leistungen

## Leo Erichsens

z. B. die schnelle Angabe der Wochentage von ihm zu gerufenen Daten, das Ziehen von Quadrat- und Kubikwurzeln in wenigen Sekunden mit Rest im Kopf, die Wiedergabe in und außer der Reihe von angegebenen Worten, sind nur möglich durch

## Weber-Rumpes „Gedächtnis-Meisterschaft“

ein seit über 40 Jahren bewährtes System, das jedem ermöglicht, gleiche Leistungen zu vollbringen.  
Verlangen Sie noch heute kostenlose und unverbindliche Aufklärungsschrift W 4 von

Weber-Rumpes Verlag, Friedland, Bez. Breslau.

So urteilen unsere Schüler:  
Haibstadt, den 12. April 1920. Habe Ihre „Gedächtnis-Meisterschaft“ durchgearbeitet. Ich finde Sie einfach großartig und kann nur bedauern, die selbe nicht eher kennen gelernt zu haben. Bestelle hier mit Ihrer „Englischen Sprachbriefe“.

W. N., Seminarist.

Berlin, 8. Dezember 1915. Ich bin nun seit Wochen im Besitze Ihrer „Gedächtnis-Meisterschaft“ und muß gestehen, daß ich nach Überwindung meines unbegründeten Vorurteils, das ich stets gegen Bücher mit solchen Vorratschreibungen hege, mir die ersten beiden Unterrichtsheftchen wie eine spannende Unterhaltungslektüre durchlas, um daraufhin schon vor einem verwöhnten Auditorium ganz erstaunliche Beweise meines Gedächtnisses abzulegen. Ich habe jetzt den Unterricht beendet und eingesehen, daß Ihre — fast unmöglich erscheinenden — Ankündigungen in allem der Wahrheit entsprechen. Gerade als Journalist, der ja über einen besonders großen Markstoff zu jeder Zeit und auf jedem Gebiete verfügen muß, möchte ich Ihnen meine Hochachtung vor Ihrer geistreichen Methode aussprechen.

E. J., Schriftsteller.

Als Vermählte empfehlen sich:

## Oskar Wieland u. Frau

Frieda, verw. Ohlsen, geb. Meilbeck.

Charlottenbrunn, im April 1920.

Für die vielen Glück- und Segenswünsche zu unserer Vermählung sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Oskar Wieland und Frau  
Frieda, verw. Ohlsen, geb. Meilbeck.

Charlottenbrunn, den 18. April 1920.

Konditorei, Kurplatz.

Für die uns zu unserer Hochzeit so überaus zahlreich zugegangenen Geschenke, Blumenspenden und Gratulationen ist es uns unmöglich, jedem einzeln zu danken. Wir sprechen deshalb allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aus.

Hermsdorf, Reußendorf, im April 1920.

Heinrich Peiser und Frau  
Marta, geb. Kühn.

**40 cbm Zichlerbretter  
und 70 cbm Schalbretter**  
ab Waldenburger Sägewerk sofort abzugeben.  
Deimert & Co., Bad Salzbrunn i. Schl.

## Todes-Anzeige.

Nach kurzen, schweren Leiden verschied sanft und gottergeben meine innig geliebte Frau

## Olga Merkel, geb. Wohl.

Um stille Teilnahme bittet

Der trauernde Gatte R. Merkel.

Beerdigung: Sonntag nachmittag 2½ Uhr vom Trauerhause, Freiburger Straße 3, aus.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei der Krankheit und bei dem Dahinscheiden unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Waldenburg, den 16. April 1920.

Im Namen der Hinterbliebenen:  
**Geschw. Fröhlich.**

**Trauerbriefe** fertigt in kürzester Zeit  
Bürographie Ferdinand Domel's Erben.

## Aufruf!

Der Geschäftsbereisende, Kaufmann Herr Albert Otte, vor dem Kriege in Waldenburg i. Schl. wohnhaft, wird in seinem Interesse hiermit aufgefordert, dem Unterzeichneten baldigst seinen gegenwärtigen Aufenthaltsort anzugeben.

Dreisburg i. Schl., den 14. April 1920.

Regent, Konkursverwalter.

## Möbel

eichene Schlafl Zimmer,  
moderne Küchen,  
einzelne Stücke.  
Billigste Preise!!

R. Karsunsky,  
Ring 10, 1. Etage.

## Saarförder

schneiden die vom Kunstschieleifwerk

Weidner, Liegnitz, geschliffenen

## Rasiermesser

(Spezialität Höhlschliff).

Scheren,  
Haarmaschinen,  
Pferdescheren,  
Messer für alle Berufe,  
Taschenmesser aller Art,  
Kaffeemühlen schärfen  
(wie neu mahlend).

Lieferzeit 14 Tage.

## Weidner,

Kunstschieleifwerk im Großb.,  
Zweiggeschäft Waldenburg

## Sommerplatz.

## Sofas,

Chaiselongues, Matratzen  
in nur schmälerer Ausführung.

Robert Wiedemann,  
Polsterwerkstätten,  
Waldenburg, Auerstraße 27.  
Ausführung aller Dekorationsarbeiten.

Pfadfinderkorps Waldenburg.  
Montag den 19. April er., nachmittags 6 Uhr: Zusammenkunft der schulpflicht. Pfadfinder  
in der Turnhalle.

Donnerstag den 22. April er., abends 1/2 Uhr: Zusammenkunft der schulpflicht. Pfadfinder.  
Sonntag den 25. April er., Beisburg, ab 7 Uhr Marienkirche (Anmeldung hierzu in der Versammlung).

## Hôtel Glückhilf,

Nieder Hermsdorf.  
Montag den 19. April 1920,  
abends 8 Uhr:

## Großes Konzert

Waldenburger Bergkapelle. Musikdir. Kaden, Albertstr. 12.  
Soloist: Cellovirtuose Neumann,  
Berlin.

Gold. Stern, Waldenburg.  
Sonnabend den 17. April er., Anfang 6 Uhr;  
Sonntag den 18. April er., Anfang 4 Uhr:

Musikal. Unterhaltung.  
Es lädt freundlich ein Nossek.

Ausschank "Gelber Löwe".  
Sonntag den 18. d. Mts.:

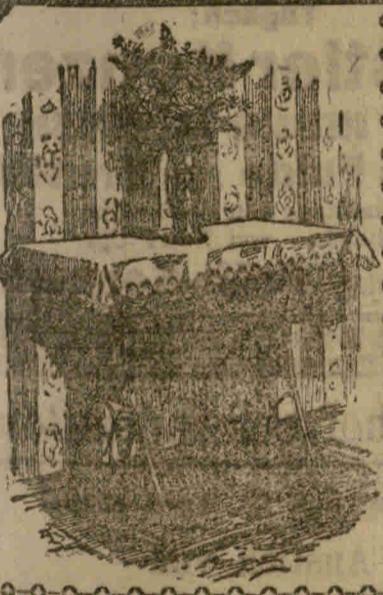
Musikalisch Unterhaltung.

Anfang 5 Uhr.  
Um gütigen Zuspruch bitten  
H. Neumann und Frau.

Kronprinz, Dittersbach.  
Sonntag den 18. April:

Tanzkränzchen.

f. Musik.  
Ladelloses Parlett.  
Anfang 4 Uhr.  
Es lädt freundlich ein  
Frau Keller.



Die  
**grösste Auswahl**  
von  
**versenkbarer**  
**Nähmaschinen**  
(gänzlich vor Staub u. Rost geschützt)

in allen Arten und Preislagen

finden Sie nur bei

## Richard Matusche

Nähmaschinen - Spezialhaus

und alleinige hiesige Niederlage der

berühmten Pfaff-Nähmaschinen!

Töpferstrasse 7 Waldenburg Töpferstrasse 7

**Sämtliche Nadeln, Oel und Zubehörteile,**

sowie auch nur gute

gebrauchte Nähmaschinen

immer auf Lager.

Alte Nähmaschinen werden umgetauscht!

# Breslauer Messe

26. April bis 1. Mai 1920.

Landwirtschaftliche Maschinen,  
Maschinenbau — Technik — Bauwesen — Bau-  
stoffe — Möbel — Innenausstattung — Webstoffe —  
Bekleidung — Drogen u. Chemikalien — Rohstoffe.

**Eintritt** gegen Messe-Abzeichen, — zum beliebig häufigen Besuch berechtigend, — zum Preise von 5 Mark bei Vorherbestellung (s. untenst. Adresse) 10 Mark während der Meßwoche.

## Breslauer Messe-Gesellschaft

Oblauer Strasse Nr. 87.

**Voranzeige!** Dienstag, 27., Donnerstag, 29. April,  
Montag, 3. Mai, 7½ Uhr, Gorlauer Halle.

Eine der wertvollsten Veranstaltungen der Gegenwart!

## Gedächtnislehre und Wissensschulung.

Kursus in 3 Abenden von

### Leo Erichsen.

Karten (für alle 3 Abende inkl. Material) nummeriert 20 Mk., unnummiert 14 Mk. in der Eisenhandlung Emil Aust, Freiburger Straße Nr. 30.



**Welt-Panorama,**  
Auenstraße 34,  
neben dem Gymnasium.  
Von Sonntag den 18. April  
bis einschl. Sonnabend den 24. April:

## Der deutsche Vormarsch z. Marne.

Entree: Erwachsene 40 Pf., Kinder 30 Pf.

## Orient-Theater.

Freitag bis Montag!

~~Verlängerung unmöglich!~~

Das gewaltige Filmwerk:

## Die Siegerin.

Nach dem Roman von Dr. Hans Schulze  
in 6 Akten.

In der Hauptrolle: Hilde Wolter.

Ferner ein Kriminal-Schlager:

## Wie er starb, oder: Der Fall Rougon.

Kriminaldrama in 4 Akten.

Es wird dringend gebeten, die Anfangs-Vorstellung zu beachten.

## Reparaturen

an Uhren, Schmuckstücken u. optischen Artikeln  
sachgemäß zu billigen Preisen.

**Bruno Glatzel,**  
Waldenburg, Töpferstraße Nr. 1, parterre rechts.

## Damen-Hüte

apardesten Genres!

Größte Auswahl!

Jede Preislage!

## Ottolie Krüger

Fernspr. 545 Waldenburg Gartenstr. 26

## Ein Wort an alle,

die Gottes Wort, die Quelle der Wahrheit, lieb haben.  
Auf Grund von Matth. 13,1—9 findet Sonntag den 18. April,  
abends 1½—1¾ Uhr, im Missionsaal, Auenstraße 9, Garth. I,  
ein Vortrag statt, wozu jedermann herzlich eingeladen ist.  
Eintritt frei. Prediger: A. Arnold.

## Die Waldenburger Diele

(früher Grand Café), Gartenstraße 6.

Jeden Sonntag:

Vorzügliche  
Musik.

5 Uhr - Tee.

Vorzügliche  
Musik.

## Wiener Cafè, Waldenburg.

Täglich:

## Künstler-Konzert

mit dem bekannten Violinvirtuosen

**Joseph Fulde** aus Breslau

nachmittags von 4—6 Uhr,  
abends von 7—11 Uhr.

Jeden Sonntag: Früh-Konzert.

## Fremdenhof „Schwarzes Ross“.

Sonntag den 18. April 1920:

Anstich von  
echt Pilsener Urquell.

Ergebene Einladung.

R. Wilke.

**Union-Theater**

Das Tagesgespräch:

## Die Freundin des gelben Mannes

1. Teil!

1. Teil!

Hauptdarstellerin: Mia May.

6-Uhr-Vorstellung Plätze nach Wahl

Sonntag Anfang 1/4 Uhr.

hotel „Ernestinenhof“, Altwasser.

Sonntag den 18. April 1920:

## Großes Tanzfrünzchen

Es laden ergebnhaft ein

R. Hoffmann und Frau.